



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

414 (7.9.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288534)

# Stafettenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Stafettenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreis: Drei Quater monatl. 2,30 RM, u. 50 Pf. Trägerschein; durch die Post 2,50 RM. (einschl. 70 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erich. wöchentl. 1mal. Bezugspreis: Drei Quater monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägerschein; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 53 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Beleggeld. Mit der Zeitung am Besonderen (auch d. bbb. -Heft) verbindl., befreit fern Anfr. auf Anfordigung.

Verleger: Ortsanfrage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 45 Pf. Zweig- und Nebenblätter Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 15 Pf. — Druck- und Füllort: Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsbereich: Mannheim, Postfach 10; Subskriptionsstellen a. N. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

8. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 414

Mittwoch, 7. September 1938

## Todt, Porsche, Messerschmitt, Heinkel Nationalpreisträger 1938

### Adolf Hitler sprach auf der Kulturtagung des Parteitages Zweiter Plan Brags / Paris droht weiter / Italien warnt

#### Deutschlands Dank an seine Forscher

Nürnberg, 7. September. (Eigener Bericht des HB.)

In einer eindrucksvollen, feierlichen Tagung bekundete das politische Deutschland am Dienstagabend im Rahmen des Reichsparteitages 1938 seinen ewigen, unzerstörbaren Willen zu einer wahren, wertschaffenden Kunst und Kultur. Vor dem Führerkorps der Bewegung und den besten deutschen Männern aus Kunst und Wissenschaft gab der Führer selbst die Richtlinien für die Zukunft. Vorher hatte Reichsminister Dr. Goebbels die diesjährigen Träger des Deutschen Nationalpreises, der im vergangenen Jahr geschaffen wurde, verkündet. Wegweisende Forscher, Männer der Tat, sind für würdig befunden worden, die höchste Auszeichnung zu tragen, die Deutschland auf dem Gebiet der Kultur befiht: Neben den Flugzeugkonstruktoren Messerschmitt und Heinkel, deren Maschinen aufsehenerregende Weltrekorde für Deutschland herausholten, stehen der Schöpfer des gewaltigen Reichsautobahnnetzes Dr. Todt, und Dr. Porsche, der Vater des KdF-Volkswagens unter den Ausgezeichneten. Das Reich lohnte ihre einzigartige Auszeichnung durch den Nationalpreis.

#### Die Feier im Opernhaus

Über den Rängen des Nürnberger Opernhouses, das bis auf den letzten Platz gefüllt ist, liegt festliche Erwartung. Zusammen mit den führenden Männern der Bewegung und des Staates harren die hervortragendsten deutschen Forscher, Wissenschaftler und Künstler der Stunde, in der ihnen der Führer den Weg in die Zukunft weisen wird. Farbenfroh bedecken sich die vielen Uniformen, die Gesellschaftskleider und die Trachten von dem prächtigen Innenschmuck des Opernhouses ab, dessen bewußt schlichte Ausgestaltung von bezaubernder Feierlichkeit ist. Die Bühne ist ganz in leuchtendem Rot ausgeschlagen. Eine riesige silberne Parteitagplakette ziert ihre Rückwand, von lichten Strahlenbündeln eingefaßt. Streifen frischen Grüns schließen das interessante Bild nach dem Zuschauerraum hin ab.

Jubel und dankerfüllte Begeisterung der kulturtragenden und kulturschöpfenden Männer Deutschlands hallt dem Führer entgegen, als er um 9 Uhr, gefolgt von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Rosenberg, das Opernhaus betritt. Stille senkt sich dann auf Ränge und Parkett. Mächtig klingen die Klänge der 7. Sinfonie von Anton Bruckner durch den Saal. Die Berliner Philharmoniker unter Hans Weisbach lassen die Schönheiten dieses wahrhaft deutschen Wertes in allen Schattierungen leuchten und strahlen.

Die Musik ist verhallt, die große Tagung beginnt. Im Auftrage des Führers eröffnet Reichsleiter Alfred Rosenberg die Feierkunde deutscher Kunst und Kultur.

Alfred Rosenberg kam zunächst auf die Rassenlehre zu sprechen, die früher als Element der Uneinigkeit, der Hoffart des geistigen Separatismus und des Fanatismus hingestellt, als Barbarei und schlimmster Rückfall ins Tierische bezeichnet wurde. Rosenberg führte dann u. a. weiter aus:

Es verbündeten sich diese weltanschaulichen Institutionen hierbei mit dem angeblich bis auf Blut bekämpften, jedoch gleichfalls unversäufelischen atheisistischen Marxismus; aber wie

man einst auch schon gemeinsam bergeshlich gegen die politische Kampfbewegung von 1919 bis 1933 angegangen war, so tragen auch alle diese Angriffe schon das Zeichen einer altersschwachen Polemik. Man glaubt jedoch, durch die Härte der Worte und durch die Häufigkeit von Ansprüchen und Rundfunksendungen über die immer offensichtlicher werdende Bruchigkeit der geistigen Stellung hinwegtäuschen zu können.

Es wiederholt sich somit in unserer Zeit, was sich in großen weltanschaulichen Wendungen und in Epochen großer Entdeckungen immer wieder gezeigt hat: Eine greisenhafte Lehre will vor der Aufschauung eines neuen Weltbildes nicht weichen; jedoch läßt eine einmal gemachte weltliche Entdeckung sich durch keinerlei noch so schreiende Proteste mehr ungeschehen machen.

#### Fester Bestand der rassistischen Erkenntnisse

Die Gesetze des Blutkreislaufes wurden nicht entdeckt von Kirchenzölibatarien, sondern durch das ehrfürchtig beobachtende Forscherauge europäischer Menschen, die von diesen Kirchenzölibatarien mit dem Tode bedroht wurden. Die Rassenkunde ist ebenfalls nicht von den Kanzeln entdeckt worden, diese sind deshalb auch nicht kompetent, über sie zu urteilen. Das Auge unserer Zeit hat die Gestalten des Lebens bewußt gekannt, die Grundgesetze der Vererbung sind erkannt, und keine noch so leidenschaftlichen Proteste können diese geschichtliche Erfahrungstatsache mehr rückgängig machen.

Jede große Kunst predigt ein klares Schönheitsideal, und jede Nation hat einen von ihrem Rassencharakter bedingten ihr eigenen Kulturwillen. Nicht die Betonung dieser Tatsache

Fortsetzung siehe Seite 2

#### Proklamation der Sicherheit

Nürnberg, 6. September.

Wir stehen immer wieder im gleichen Bann, wenn die Glocken Nürnbergs den Parteitag einläuten. Wir fühlen immer wieder von neuem den Sauber der Bewegung, wenn vor der Eröffnung des großen Parteikongresses die Standarten durch den Riesenraum getragen werden, wenn die feierlichen Weisen des Niederländischen Dankgebets erklingen und die Namen der für die deutsche Freiheitsbewegung gefallenen Kämpfer aufgerufen werden. Beim Parteitag Großdeutschlands haben sich der endlosen Namensreihe der Blutopfer des Reiches die Märtyrer der Gauen der Ostmark angeschlossen. Und darum auch waren wir — wie Rudolf Heß sagte — „diesmal tiefer bewegt denn je“. In solchen Augenblicken wirkt der Ernst der Heiligkeit in uns. Wir fühlen unmittelbar im Geschehen, in seiner Form und seinem Inhalt die Größe der Bewegung und die Tiefe ihrer Weltanschauung.

Parteitag Großdeutschland! So mußte er heißen, nach der größten politischen Vollzugsmeldung des Führers. Und darum steht die Erfüllung Großdeutschlands im Mittelpunkt dieser Tage in Nürnberg. Wenn der Führer in seiner Proklamation sagte, daß eine englische Zeitung geschrieben habe, er könne ohne neue Pakte mit anderen Nationen diesmal nicht vor den Parteitag treten, und wenn er dann unter frenetischem Jubel der Massen feststellte, daß er dafür mit sieben neuen Gauen seiner eigenen Heimat vor seine Parteigenossen trete, dann sehen wir so recht das lächerliche Format jener politischen Nackedeis, deren Prophetie unter dem schallenden Gelächter glücklicher und dankbarer Menschen dem Hohn ihrer eigenen Dummheit überantwortet worden ist. Man spürt in diesen Stunden der Rechenschaft, wie sehr Rudolf Heß der Dolmetsch der Gefühle unseres Volkes war, als er sagte: „Das deutsche Volk weiß, daß alles, was der Führer tut, recht getan ist, daß alles, was er tut, notwendig ist für das Volk und für Deutschland, und daß es stets zum Guten ausschlug.“ Das gläubige Apostolat, das der Führer verkündete, hat alle Herzen er-

#### Sie schufen Großes für ihr Volk



Dr. Todt

Dr. Porsche

Dr. Heinkel



# Eine Ausstellung, die ganz Europa angeht

## Der Schicksalskampf unseres Kontinents gegen den Osten — im Nürnberger Norisshaus erkennen wir seine gewaltige historische Bedeutung und Aufgabe

(Drahtbericht der Parteitag-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“)

Nürnberg, 6. September.

Im Rahmen des Reichsparteitags 1938 führt die Dienststelle des Beauftragten des Führers für die gesamte weltanschauliche und geistige Schulung und Erziehung in der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, gemeinsam mit dem Amt „Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitsfront in der Norisshalle in Nürnberg eine Ausstellung „Europa als Schicksalskampf im Osten“ durch. Vor Eröffnung der Ausstellung war den Vertretern der in- und ausländischen Presse Gelegenheit gegeben, bei einem Gang durch die Ausstellung die klare und kompromißlose Linie der nationalsozialistischen Geschichtsauffassung zu erkennen.

### Wer bedroht unsern Kontinent?

Reichsleiter Alfred Rosenberg sagt in einem Vorwort zur Ausstellung u. a. folgendes: „Inmitten entscheidender Schicksalsstunden Europas ist es notwendig, sowohl Ereignisse und Deutung der Gegenwart lebendig bewußt werden zu lassen als auch zu begreifen, welchen Stand die heutigen Entscheidungskämpfe inmitten der Gesamtgeschichte Europas einnehmen. Zweimal sind die Augen der Welt durch die Reichsparteitage 1936 und 1937 auf das politische Phänomen hingewiesen worden. In dieser Ausstellung wird jene Weltanschauung gezeigt, die jetzt schon zu einer politischen und militärischen Bedrohung Europas aus dem Osten geworden ist.“

Und so ist es auch. Die Ausstellung „Europa als Schicksalskampf im Osten“ stellt das Wesen und Wirken der großen Mächte und Kräfte dar, die seit Beginn der abendländischen Geschichte um die innere und äußere Gestaltung Europas gerungen haben.

Seit jeher wurde das Bild der europäischen Völker durch die Auseinandersetzungen mit dem Osten bestimmt. Von den frühesten Zeiten an fand auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet ein beständiger Kampf statt, der in allen seinen zahllosen Formen immer wieder den großen entscheidenden Gegensatz zwischen der Welt des östlichen Welkens und Handelns und dem Abendland offenbart.

### Ein Blick in die Vergangenheit

Die Ausstellung vermittelt jedem Besucher in überaus überzeugender Form geeignete Unterlagen zur Unterrichtung über das historische Werden Europas. Sie bedient sich dabei in weitestem Maße der neuesten Erkenntnisse der deutschen Geschichtswissenschaft. Rasenfunde und Vorgeschichte vor allem liefern mit ihren bis zu den Anfängen des europäischen Geschichtsverlaufs hinreichenden Forschungsergebnissen den Ausgang für eine richtige Betrachtung der Vergangenheit. Erst wenn die Geschichtsbetrachtung von den biologischen Bedingungen des Volkes und der Rasse sowie von den natürlichen Bedingungen des Lebensraums ausgeht, erst wenn Bodenfunde und Pollstumskarte gleichberechtigt neben schriftlichen Urkunden und Berichten stehen, kann aus der bisher sibiischen Geschichte der Staaten eine Geschichte der Völker und Rassen werden, die uns das Wechselspiel der wirklichen Kräfte in der europäischen Vergangenheit und Gegenwart zeigt.

In rund 30 Räumen der Norisshalle werden unter Verwendung von Kartenwerken, Bildern, historischen Gegenständen und Dokumenten sowie von einschlägigem Schrifttum die einzelnen Epochen der europäischen Geschichte vor Augen

geführt. Ein ungefähr 150 Meter langer Wandfries veranschaulicht bildhaft den Kampf der Völker mit dem Osten.

### Ein Kampf seit 4000 Jahren

In den oberen Räumen der Norisshalle ist der vom Amt Schrifttumspflege ausgestellte geschichtliche Teil der Ausstellung untergebracht. Er zeigt das Ringen der europäischen Völker durch vier Jahrtausende ihrer Geschichte um ihren Lebensraum, um die Erhaltung ihrer rassistischen Substanz, um die Behauptung ihrer kulturellen Aufgabe und die Abwehr der von asiatischen Rassen und Mächten gegen sie vorgebrachten Angriffe.

Der zweite Teil, der in den unteren Räumen der Norisshalle von der NSDAP „Kraft durch Freude“, Amt Schönheit der Arbeit, ausgerichtet wurde, ist den Aufgaben der Gegenwart gewidmet.

Alfred Rosenberg gibt der Ausstellung, die als Grundlage für Wiederholungen in allen Säulen vorgesehen ist, folgenden Wunsch mit auf den Weg: „Sie soll das Bewußtsein der geschichtlichen Stunde und der historischen Lage stärken. Sie soll auch das Bekenntnis zur europäischen Gemeinschaft stärken, und zwar im Hinblick auf die großen Erschütterungen, die heute durch den ganzen Erdball gehen.“

## Gegen die marxistische Seuche

Nach einer Kennzeichnung der Verwüstungen, die in der Verbreitung der die Menschen zu Minderwertigkeitsgefühl erziehenden marxistischen Weltanschauung auf allen Gebieten des Lebens zur Folge hatte, wies Dr. Ley darauf hin, daß im bewußten Gegensatz dazu der Nationalsozialismus den Gedanken des Herrentums in den Mittelpunkt stellt.

Der deutsche Arbeiter solle und dürfe sich nicht als minderwertiger Prolet fühlen, sondern er solle den Kopf hochtragen und danach trachten, in Aktion vor sich selbst, in würdiger Vertretung seiner Ehre Herr über die Dinge zu werden.

Darauf nahm Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort zu einer Ansprache, in der er eingangs auf die Gefahren im Osten und auf das Zusammenwirken des Judentums mit dem Bolschewismus hinwies. „Diese bolschewistische Welle ist in unseren Augen nicht nur eine plötzliche in unserer Zeit hochkommende Erscheinung, sondern geht zurück auf sehr viele geschichtliche Ursachen und Gegenwartisbedingungen. Die rassistische Zusammenfassung des europäischen Ostens, die geographische Lage der großen Ebene im Osten, die geschichtlichen Wanderungszüge vieler Völker, die Ideologien asiatischer und europäischer Völker, die jermärkte moralische und politische Widerstandskraft der vom Weltkrieg mit einem schweren Schicksal geschlagenen Völker und vieles andere bildeten jene Summe der Kräfte, die zu einem Ausdruck furchtbarer Art im Osten geführt hat.“

### Ist Europa stark genug?

Wir wollen uns deshalb bemühen, nicht nur eine Erscheinung der Gegenwart darin zu sehen, sondern diese Erscheinung auch in die Geschichte und damit in die Zukunft einzufügen. Solches Bestreben hat zu dieser Ausstellung geführt.

Wir sind schon heute davon überzeugt, daß diese Ausstellung nicht nur im ganzen deutschen Volk, sondern auch in allen Völkern Europas, die wachen Augen die Gegenwart erleben, stärkste Beachtung und überzeugten Widerhall finden wird. So ist sie ein stolzes Bekenntnis zur europäischen Gemeinschaft, für die der Nationalsozialismus bereits wertvollste Beiträge geliefert hat.

### Die feierliche Eröffnung

Am Dienstagmittag wurde die Ausstellung „Europa als Schicksalskampf im Osten“ nach Ansprachen von Dr. Ley und Alfred Rosenberg durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, feierlich eröffnet.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es ein glücklicher Gedanke gewesen sei, das Thema dieser Ausstellung in Verbindung mit einer Würdigung der Begriffe „Schönheit der Arbeit“ und „Kraft durch Freude“ zu behandeln. Diese beiden Begriffe seien alsbald nach der Machtübernahme zu einem besten Bestandteil der nationalsozialistischen Weltanschauung geworden und sie hätten sich dann weit über die Grenzen des Reiches hinaus zu Faktoren internationalen Ranges erweitert. An Stelle des Mitleides und des Erbarmens sei mit ihnen ein neues Wollen in die Welt gesetzt worden.

Heute heißt die Frage, ob der Lebenswille Europas stark genug ist, um sich angesichts des bolschewistischen Krenn noch einmal zu sammeln. Wenn dieses Bewußtsein über alle Fragen der Alltagspolitik auch durch diese Ausstellung gestärkt werden kann, dann wird auch sie, wenn sie nun von Nürnberg auch durch andere deutsche Städte wandert, das Ihre für die von uns herbeigesehnte Befreiung Europas getan haben.“

An die nach der Ansprache Alfred Rosenbergs vollzogene Eröffnung der Ausstellung durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rud. Heß, schloß sich ein Kundgang durch die Ausstellungsräume.

## Die vier Nationalpreisträger

### Sie eroberten Neuland der Technik

#### Dr.-Ing. Friedrich Todt

wurde am 4. September 1891 in Pforzheim geboren. Er studierte Ingenieurwissenschaften an den Technischen Hochschulen in München und Karlsruhe und beschäftigte sich dabei eingehend mit Straßenbau. Im Kriege war Todt vom ersten bis zum letzten Tage an der Westfront; im August 1918 wurde er bei einem Luftkampf verwundet.

Der NSDAP gehört Todt seit 1922 an. In ausgedehnten Reisen durch Italien, Frankreich und den Balkan lernte er die strassenbaulichen Verhältnisse dieser Länder kennen, wie er auch durch seine berufliche Tätigkeit diejenigen aller deutschen Länder kennt. Am 5. Juli 1933 wurde Todt zum Generalinspekteur für das deutsche Straßennwesen bestellt. Später übernahm er auch die Leitung des Hauptamtes der NSDAP für Technik und den Vorsitz im Nationalsozialistischen Bund deutscher Techniker.

#### Dr. h. c. Ferdinand Porsche

Sohn eines Klempnermeisters, wurde am 3. September 1875 in Maffersdorf in Böhmen geboren. Er besuchte die Volksschule und ließ während seiner Schulzeit durchaus nicht erkennen, welche hervorragenden Eigenschaften in ihm schlummerten. Dagegen beschäftigte sich der stille, fast verschlossene Knabe um so mehr mit technischen Dingen, wozu die väterliche Werkstatt allerhand Anregungen bot. Klempner sollte er werden, der junge Porsche — genau wie der Vater. Das bestrich die Jungen jedoch gar nicht. In seinen Freizeitstunden begann er deshalb ohne tiefere technische Kenntnisse allerlei mechanisches Spielwerk zu erbauen. Anregung und Fortbildung bot ihm lediglich der Besuch der Abendkurse an der Reichsberger Staatsgewerbeschule.

Wald litt es den jungen Techniker, der alles sich selbst verdankte, nicht mehr in der engen Umgebung. Er wanderte. In Wien erkannte man das große technische Talent von Porsche und betraute ihn mit Aufgaben, die im allgemeinen nur erfahrene Ingenieure lösen. Porsche wurde bekannt. Die Austro-Daimler-Werke in Wien übertrugen ihm den hervorragenden Hofmann — das war er zwischenzeitlich

## „Die Faschisten sind mit euch“

### „Regime Fascista“ zum zehnten Parteitag

DNB Mailand, 6. September

In einem unter der Überschrift „Faschistische Solidarität“ veröffentlichten Leitartikel schreibt das „Regime Fascista“, der zehnte nationalsozialistische Parteitag habe eine besondere geschichtliche und politische Bedeutung, weil an ihm zum ersten Male die Bürger des ganzen geeinten Großdeutschen Reiches teilnahmen, während die Entscheidungen über das schwierige jüdenbeutische Problem, das ganz Europa interessiert, der Ausbreitung entgegengehen.

Bei dieser Gelegenheit sei daran zu erinnern, so schreibt das Blatt weiter, daß die gemeinsame faschistische und nationalsozialistische Ansicht über den Rassengedanken, der das Wesen ihrer Politik beherrscht, notwendigerweise zur natürlichen Ahtung der Freiheit, des Lebens und der Befreiung der anderen Völker führe. Eine um so höhere Bedeutung erlange deshalb die offizielle Anwesenheit der Abordnung der Faschistischen Partei in Nürnberg. Sie bekräftige und dokumentiere vor der Welt, daß die Achse Rom-Berlin die beiden Völker fest zusammengefügt habe, um ihnen den Antriebs für die gemeinsamen idealen Ziele zu geben und vor allem, um sie in dem gemeinsamen Kampf gegen die gleichen unverträglichen Gegner zu stärken.

Es handle sich in Nürnberg also um eine Kundgebung der Macht, um eine energische und klare Antwort, an alle sogenannten internationalen Demokratien, die unter der gleichen jüdischen Ausbeutung eine Einheitsfront zur Niederschlagung der autoritären Staaten herbeiwünschten. Die Atmosphäre, in der der Kongress begann, sei erfüllt von mannhafter Begeisterung und von dem Bewußtsein der ungeheuren Kraft, die die enge Verbindung zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien darstelle. Das deutsche Volk wisse, daß es auf die Solidarität des faschistischen Italiens rechnen könne.

### Auch Konrad Henlein in Nürnberg

DNB Prag, 6. September.

Konrad Henlein ist am Dienstagmittag nach Nürnberg abgereist, um als Gast des Führers und Reichszuglers am Parteitag teilzunehmen.



Der große Empfang der in- und ausländischen Presse im Nürnberger Kulturvereinshaus sprach Reichspressechef Dr. Dietrich — wie berichtet — zur gesamten in Nürnberg vertretenen in- und ausländischen Presse. (P.B.Z.)

# Endlich zweiter Vorschlag der Tschechen

## Sudendeutsche bei Benesch / Prag macht in Optimismus

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

12. Prag, 7. September.

In Prag sind die Stunden vom Morgen bis in die späte Nacht hinein mit Beratungen über die Nationalitätenfrage angefüllt. Am Dienstagvormittag empfing Ministerpräsident Hodya die Mitarbeiter der englischen Mission, Ash-ton Swallow und Stoufford. Um 15.15 Uhr begab sich Lord Runciman zum Staatspräsidenten, und in den späten Nachmittagsstunden wurden die sudetendeutschen Abgeordneten Rundi und Dr. Sebekowski von Benesch auf die Prager Burg gebeten. Diese Audienz dauerte 45 Minuten. Wie wir von sudetendeutscher Seite erfahren, kündigte der Staatspräsident Dr. Benesch in seiner am Dienstag stattgefundenen Unterredung mit den sudetendeutschen Abgeordneten Rundi und Sebekowski an, daß Ministerpräsident Dr. Hodya der sudetendeutschen Partei einen offiziellen Vorschlag der Regierung überreichen werde.

Aus dieser Tatsache geht hervor, daß die Sudetendeutsche Partei bis heute den in der Welt bereits vor vielen Wochen und sogar in Ausgängen wiedergegebenen Vorschlag der Regierung noch nicht erhalten hat. Der zu erwartende Vorschlag ist auch nicht, wie von sudetendeutscher Seite erklärt wird, der vierte oder fünfte, sondern nach dem Nationalitätenstatut der zweite Vorschlag der Regierung zur Lösung des Problems.

Die Abgeordneten Rundi und Dr. Hocha hatten überdies am Nachmittag noch eine über zweistündige Unterredung mit den Herren der britischen Mission. An dem zweiten Teil der

Sitzung nahm auch Lord Runciman persönlich teil.

Aus amtlicher tschechischer Seite erfahren wir noch, daß der am Montag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten auf der Prager Burg stattgefundenen Ministerrat „definitiv“ darüber Beschluß gefaßt hat, welche Vorschläge die tschechische Regierung der Sudetendeutschen Partei unterbreiten will. Offizielle tschechische Kreise legen seit Dienstaufbruch einen betonten Optimismus an den Tag und erklären auf Anfrage, daß die Regierung ihren jetzigen Vorschlag fix und fertig vorbereitet habe, so daß man mit einer Veröffentlichung sehr bald rechnen könne. Man sollte meinen, daß sich die Prager zuständigen Stellen in den seit Februar dieses Jahres dauernden Verhandlungen hätten gründlich davon überzeugen können, daß Optimismus auf ihrer Seite nur Zweck haben kann, wenn die Forderungen des Sudetendeutschums im Rahmen der in Karlsbad verhandelten acht Punkte erfüllt sind.

Den Vertretern der Sudetendeutschen Partei ist der Inhalt des „neuen Plans“ erst bei der Zusammenkunft zwischen Benesch sowie Rundi und Sebekowski am Freitagabend bekannt geworden. Ob die jetzigen Vorschläge der Prager Regierung tatsächlich eine für die Sudetendeutsche Partei annehmbare Verhandlungsgrundlage bilden, bleibt vorläufig weiter ungeklärt und durchaus offen. Der zur Schau getragene Optimismus hat nur dann eine Berechtigung, wenn Prag die Karlsbader Forderungen erfüllt hat. Wir hoffen zwar, aber bezweifeln ebenso stark, daß dies der Fall ist und läßt uns damit auf die Erfahrungen der letzten Wochen.

zung tatsächlich mit den üblichen Reservisten-einberufungen vor hat.

Große Ueberraschung hat in politischen Kreisen die Nachricht hervorgerufen, daß der sowjetische Außenminister Litwinow-Finkelstein die Reise nach Genf zu einem Abstecker nach Paris denutzen werde. Voraussichtlich werden Außenminister Bonnet und Litwinow-Finkelstein die Weiterreise gemeinsam antreten. Bonnet hatte überdies am Dienstagmorgen eine lange Unterredung mit Coullondre, dem französischen Botschafter in Moskau, gehabt. Man ist also wieder einmal im Begriff, seine Fährten auszuführen und die europäische Situation auf der Suche nach einer günstigen Gelegenheit abzutasten.



Generalfeldmarschall Göring zeichnet den Reichsluftschutzbund aus

Generalfeldmarschall Göring hat in Anerkennung der Arbeit der Amsträger der Reichsluftschutzbundes verfügt, daß zur Dienstkleidung des RLB die nationalsozialistische Kampfbinde zu tragen ist. Weiterhin führt der RLB in Zukunft ein eigenes Hoheitsabzeichen (unser Bild), das auf dem linken Unterarm der Dienstkleidung und an der Mütze getragen wird. (Entwurf: Egon Jantke). Weltbild (M)

# „Hitler hat Prag nicht erwähnt“

## Der Eindruck der Proklamation in London

EP London, 6. September.

Die in London mit großer Spannung erwartete und durch Extrablätter verbreitete Proklamation des Führers auf dem Reichsparteitag hat in politischen Kreisen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Besonders bemerkenswert wird die Erklärung Adolf Hitlers, wonach die Zeit der wirtschaftlichen und politischen Konsolidierung Deutschlands vorüber sei. Weiter wird die Tatsache viel besprochen, daß der Führer in seiner Proklamation die tschechoslowakische Frage nicht erwähnte.

terium — und ließen sich fortlaufend die Übersetzung der Proklamation geben.

Auf den Hauptstraßen von Paris herrschte am Dienstagmorgen ein regeres Leben als gewöhnlich. Den Zeitungverkäufern rissen die Menschen die Zeitungen, in denen die ersten Auszüge aus der Proklamation standen, buchstäblich aus den Händen.

Die Nachmittagsblätter waren entsprechend aufgemacht, und veröffentlichten in riesigen Schlagzeilen die wesentlichen Punkte aus der Proklamation.

Die privaten Rundfunkstationen hatten, wie bereits anlässlich des Anschlusses, Teile der Rundgebung in Nürnberg auf Schallplatten aufgenommen, die als lebendige Illustration für ihre selbstverständlich in französischer Sprache gehaltenen Berichte über den Ablauf und den Inhalt der Proklamation dienten. Auf den Straßen unterhielten sich die Menschen eingehend über die Ereignisse.

# Staatsakt in Amsterdam

## zum Regierungsjubiläum der Königin

DNB Amsterdam, 6. September.

Als Krönung der Jubiläumfeierlichkeiten anlässlich der 40jährigen Regierung der Königin der Niederlande fand am Dienstag in der Nieuwe Kerk in Amsterdam ein feierlicher Staatsakt statt.

Die Königin begab sich, begleitet von der Kronprinzessin und Prinz Bernhard der Niederlande zu Fuß vom nahegelegenen Schloß zur Kirche. Nach einer kurzen gottesdienstlichen Handlung ergriff der niederländische Ministerpräsident Colijn das Wort zu einer Rede, in der er im Namen des niederländischen Volkes der Königin für ihre 40jährige Regierungsarbeit dankte.

In einer kurzen Ansprache dankte die Königin für die ihr entgegengebrachten Huldigungen und versicherte aufs neue, daß sie bereit sei, alles für ihr Volk zu tun. Dann konnte das niederländische Volk mit erhobenem Haupt und voll Vertrauen den kommenden Zeiten entgegengehen.

# Raschelleberzeugung für Daladier

## Riesige Schlagzeilen beherrschen Paris

EP Paris, 6. Sept.

Paris hat am Dienstag die feierliche Eröffnung des Partei-Kongresses in womöglich noch intensiverer Weise als in den letzten Jahren miterlebt. Die amtlichen Stellen in Paris haben durch Spezialeinrichtungen die Proklamation des Führers direkt aufnehmen lassen. In der Ministerpräsidentenschaft waren mehrere Rundfunkapparate aufgestellt, vor denen deutschsprachende Stenographen saßen, die die Proklamation aufnahmen und sofort übertrugen. Im Quai d'Orsay waren ähnliche Vorrichtungen getroffen worden. Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet arbeiteten — der eine in der Ministerpräsidentenschaft, der andere im Außenmini-

# Demokraten verlieren die Nerven

## Rom zu den Pariser Maßnahmen / Eine üble Provokation

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 7. September

Die Einberufung französischer Reservisten hat die Stimmung gegen Frankreich in Italien verstärkt. Der Faschismus tut Frankreich nicht den Gefallen, diese nervöse Maßnahme zu dramatisieren. Römische Kreise beurteilen die durch Paris geschaffene Lage sehr ernst aber ohne Ueberschätzung. Sie erklären weiter, daß sich Italien durch diese Ereignisse nicht überraschen lasse und zugleich in der Lage sei, allen Situationen zu begegnen, die sich im Verlauf der französischen Maßnahmen noch ergeben könnten. Die Gerüchte, daß Italien gleichfalls zu Reservisteneinberufungen schreiten werde, bedürfen der Bestätigung.

Von Bedeutung ist die Äußerung Marinaccis im „Regime Fascista“: „Die großen Demokratien wollen eine Einheitsfront, um die totalitären Staaten zu beherrschen. Es wird ihnen bekannt sein, daß in diesem Falle die einander so eng verbundenen faschistischen Staaten bis zur letzten Konsequenz zusammenhalten werden.“ Nicht anders urteilt Bergeret in der „Gazetta del Popolo“:

„Italien würde heute allein gegen die Welt stehen, wenn das Deutschland des Führers nicht entstanden wäre. Der Faschismus würde heute allein gegen die Welt stehen müssen, wenn nicht der verbündete Nationalsozialismus Deutschlands da wäre. Die italienischen Juden waren gegen Deutschland. Sie sind damit auch gegen Italien.“

Schließlich muß auch „Tribuna“ genannt werden, die das Scheitern des französischen Wandervers an der festen Haltung und dem unbedingten Recht Deutschlands voraussetzt und verurteilt: „Die Volksfrontschäufel, die mit dem Feuer spielen, den Widerstand Nationalisten organisieren und die Tschechen ermutigen, haben sich gründlich verrechnet, wenn sie etwa

glauben, mit derartigen Mitteln den Willen eines Volkes beeinflussen zu können, das sich seiner Kraft und seines Rechts so stark bewußt ist. Frankreich verteidigt den letzten Schützengraben von Versailles. Wer provoziert? Hofften sie auf eine Reaktion, die ihre militärischen Maßnahmen rechtfertigen könnte?“



Bevor die Stadtverwaltung den Führer empfing Adolf Hitler beim Abschreiten der Front der von der Wehrmacht gestellten Ehrenkompanie nach dem Eintreffen vor dem Nürnberger Rathaus. (PBZ)

# Drohende Töne aus Frankreich

## Der neue Trumpf: „Weitgehende militärische Maßnahmen“

(Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung)

rd. Paris, 7. September.

Die Pariser Presse schlägt wie auf ein Zielwort hin den Sudetendeutschen gegenüber plötzlich einen Ton an, der ebenso brutal wie drohend ist. Das neue Projekt Prag wird von den Vätern als definitiv bezeichnet und es wird von „ultimativen Konzessionen“ gesprochen.

Der „Intransigent“ erklärt, die Verhandlungen seien jetzt beendet, der „Lösungswille“ der Tschechen habe keine Grenzen. Auch der „L'Echo“ versucht die Sudetendeutschen vor die Alternative zu stellen, entweder den Prager Plan anzunehmen, oder vor der ganzen Welt öffentlich zu bekennen, daß sie keine vernünftige Lösung wollten. „Ce Soir“ schreibt, das tschechische Problem trete jetzt in sein letztes Stadium ein.



Typische tschechische Kriegshetze (Scherl-Bilderdienst-M.)

Von der Reichenberger Bezirksbehörde war — wie berichtet — am Samstag an alle Gemeinden dieses Werbeplakat gesandt worden, das unter Berufung auf das Wehrerziehungsgesetz sofort und unter persönlicher Haftung der Gemeindevorsteher öffentlich ausgehängt werden sollte. Die ganze Aufmachung der Plakate, die in schreienden Farben gehalten sind, stellen eine bewußte Kriegshetze dar, die durch die schwarze Soldatengestalt mit dem drohend gefällten Balonett noch unterstrichen wird. In ihrem Verantwortungsgefühl für Ruhe und Ordnung haben die Gemeinden die Plakate nicht ausgehängt. Die Bezirksleitung der SDP hat sich an das Büro des Lord Runciman gewandt, außerdem ist ein Protestschreiben an das Prager Innenministerium abgegangen.

In alten Sachen kramen ...

Das sind seltsame, rätselhafte Stunden, in denen plötzlich die Gegenwart flüchtig und wir zurückwandern in das Traumland der Erinnerung...

In alten Sachen kramen ... Das macht ein wenig müde und still, tut vielleicht oft auch weh. Aber es gibt Stunden, da kommt es über uns wie mit geheimnisvoller Gewalt...

Wie anders sieht man nun die Welt an. Da stehen Worte und Sätze, mit denen man eine Welt erobert und können glaubte, Worte, die den Jubel von tausend Herzen zurückstrahlen...

In alten Sachen kramen ... Das macht manche dunkle Stunde hell und manches Herz so schwer. Aber so ist es; von Zeit zu Zeit können wir nicht anders. Da zieht es uns zu den Dingen...

Aufruf an die Betriebsführer!

Der Bann 171 entsendet vom 8. bis 11. September eine Anzahl Hitlerjugungen als Teilnehmer am Reichsparteitag nach Rürnberg. Ich bitte die Betriebsführer, den hierfür erforderlichen Urlaub zu gewähren...

Der Führer des Bannes 171 ges.: M e r s, Bannführer.

Es muß wie am Schnürchen klappen

Zur bevorstehenden Werkschulmeister-versammlung

Die bevorstehenden Übungen des zivilen Puffschusses in Mannheim-Ludwigshafen machen eine Werkschulmeister-versammlung erforderlich, auf welcher die für die Übungen maßgeblichen Gesichtspunkte erörtert werden sollen.

Zum Erscheinen gesetzlich verpflichtet sind die Werkschulmeister, im Behinderungsfalle die Werkschulmeister-Stellvertreter.

Die Betriebsführer sind dafür verantwortlich, daß ihre Firma auf der Werkschulmeister-versammlung durch einen zuständigen Herrn vertreten ist. Ausnahmen können wegen der Wichtigkeit der Angelegenheit nicht zugelassen werden.

Die Werkschulmeister-versammlung findet am Freitag, 9. September, ab 16 Uhr, im „Deutschen Haus“, Mannheim, C 1, 10/11, statt.

So einen sollte man erwischen!

Ein Redarauer Volksgenosse, dessen berechtigte Empörung über eine infame Lausbuberei wir durchaus verstehen, schreibt uns: „Bei meinem Morgen Spaziergang auf dem Albelndamm sah ich, daß zwei der an dem Damm am Pumpwerk angebrachten fädelartigen Ruhebänke mit samt ihren schweren Sockeln aus dem Boden herausgerissen und den Damm etwa 5-6 Meter hinuntergeworfen waren.“

An die Stadtverwaltung möchten wir Redarauer übrigens noch eine Bitte richten: Am Eingang Friedrichstraße, Nähe „Redehaus Schuhmacher“, könnte man doch auch einmal einige Bänke anbringen. Der Dank der alten Redarauer wäre ihr sicher.“

Mit der „Landkutsche“ nach Heidelberg

Sie wurde vor 250 Jahren eingerichtet / Verbotene Posthornklänge

Bei allen Vorzügen, die die ehemalige Thurn- und Taxische Post besaß, hatte sie doch den Nachteil, daß sie vornehmlich nur die Hauptlinien bediente, während sie den unrentablen Seitenlinien wenig Beachtung schenkte.

Vielmehr wurden die Wegzettel auch von den Stadtverwaltungen zu Postritten verpflichtet. Das stärkte ihr Selbstbewußtsein, und so blieben sie gern das Posthorn, wenn sie an einem kaiserlichen Posthaus vorbeirrten, obgleich ihnen das verboten war.

Mannheim im Reichsbahn-Schnellverkehr

Ein „sommerlicher“ Winterfahrplan ab 2. Oktober 1938 / Entlastungszüge in der Hauptreisezeit

Die Winterfahrpläne der Deutschen Reichsbahn unterscheiden sich von denen des Sommers bisher durch den Wegfall der Saison- und ausgesprochenen Ferienzüge. Der aber in diesem Jahre ins Riesenhafte gewachsene Reiseverkehr, dem schon zu Beginn des Jahresjahrs vorsorglich durch eine starke Vermehrung der schnellfahrenden Reisezüge (nach Zugkilometerleistungen ein Viertel mehr als im Jahre 1937/38) Rechnung getragen worden war, flaut nicht in dem früher üblichen Maße ab.

Das ist nur eins der ertreulichen und leicht erkennbaren Zeichen für die Aufwärtsentwicklung unseres Wirtschaftslebens, die sich nun auf dem Gebiete des Fahrplanwesens in der Beibehaltung vieler Züge, die ursprünglich für den Sommerfahrplan vorgesehen waren, neben den alteingefahrenen Regelverbindungen bemerkbar macht. Nicht zuletzt wird auch die von der Reichsbahn beabsichtigte Fahrplankürzung eine bessere Verteilung in der Besetzung der Züge erreicht und den neuen unter ihnen ein Ver-

kehrsaufkommen verschafft haben, mit dem ihre Fortführung in den Wintermonaten tragbar ist.

Was uns besonders interessiert

Wie dem auch sei: Wir verzeichnen einen Winterfahrplan, der sich von dem des Sommers nur durch geringfügige Änderungen und Ausfälle unterscheidet und dem Bedürfnis nach Fahrgelegenheiten in allen Richtungen und zu jeder Tageszeit in gleich günstiger Weise entgegenkommt.

Es versteht sich, daß der Schnellverkehr von und nach Mannheim bei der Aufrechterhaltung solcher Zusammenhänge nicht am schlechtesten abschneidet. Um unseren Lesern einen Überblick über die Entwicklung zu geben, entnehmen wir dem kommenden, am 2. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplan folgende Einzelheiten (Änderungen können bei den hier mitgeteilten Zeiten noch eintreten):

Erweiterung des Schnelltriebwagenverkehrs

Unsere zu Beginn des Sommerfahrplanes später gelegten FDi 571/FDi 572 Karlsruhe—

Mannheim—Frankfurt (Main)—Leipzig—Berlin treffen neuerdings in Frankfurt (Main) mit den erst seit kurzem verkehrenden Schnelltriebwagen FDi 77/FDi 78 Karlsruhe—Heidelberg—Frankfurt (Main)—Kassel—Hannover—Hamburg—Altona zusammen, so daß in beiden Richtungen von einem auf den anderen Schnelltriebwagen übergegangen werden kann und Mannheim nunmehr auch in diesen besonders guten Schnellverkehr einbezogen ist. Bei einer Abfahrt in Mannheim Hbf um 7.14 geht man in Frankfurt auf den FDi 77 über und kommt 10.18 in Kassel, 12.10 in Hannover und 13.47 in Hamburg Hbf an; zurück mit FDi 78 um 18.00, in Hannover 19.43, in Kassel 21.31, an Frankfurt (Main) 23.40, an Mannheim mit FDi 572 um 0.37.

In Göttingen überholt FDi 77 den zu sehr früher Morgenstunden in Frankfurt nach Krefeld—Bonn—Magdeburg—Berlin abfahrenden D 273, so daß sich außerdem noch eine günstige Fahrgelegenheit in dieser Richtung bis Magdeburg ergibt (an Magdeburg 13.36). Zugleich vermitteln aber die Schnelltriebwagen in Hannover Anschlüsse nach und von Bremen—Bremervorstadt—Bismarck, sowie nach Oldenburg—Emden—Norddeich und Wilhelmshaven.

Der blaugoldene Riviera-Expres

Die internationalen Zugszüge L 20/L 19 Berlin—Leipzig—Erfurt—Frankfurt (Main)—Mannheim—Karlsruhe—Basel—Mailand—Genève—Nizza—Cannes mit Schlafwagen L und 2. Klasse nach Rom verkehren im kommenden Winterfahrplan durch Mannheim 21.41/47 Südwärts jeden Samstag vom 28. Januar bis 22. April 1939; im Gegenteile kommt L 19, der unter Umgehung Mannheims direkt über Schweigingen geführt wird, um 7.30 in Karlsruhe an, so daß der Anschluß nach Mannheim dort gesucht werden muß.

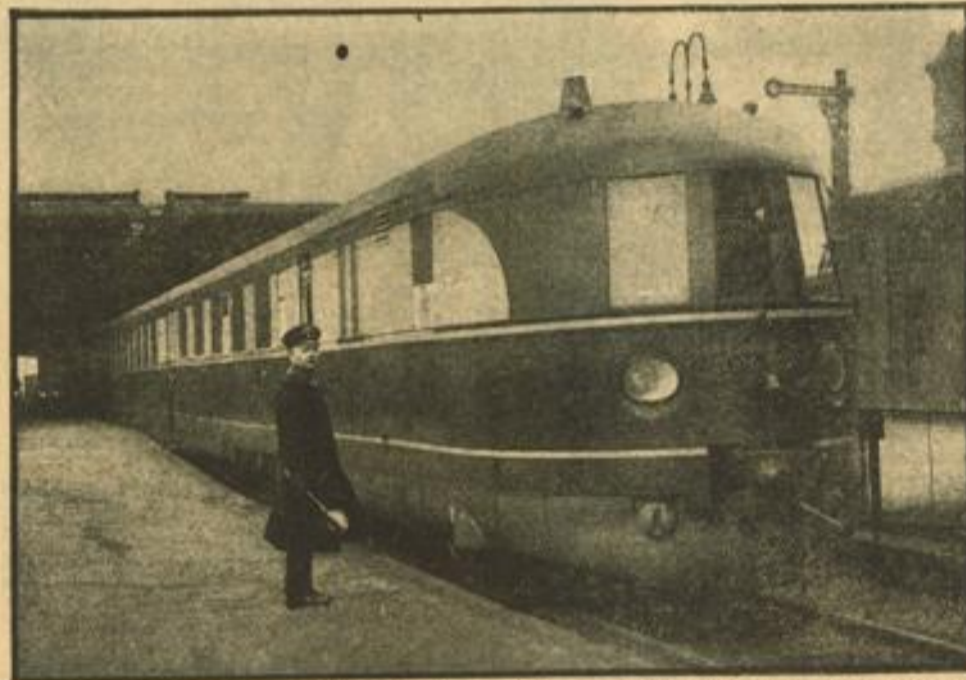
Sommerzüge weiter im Plane

Planmäßig bleiben im Winterabschnitt erhalten die D 246/D 245 Berlin—Leipzig—Frankfurt (Main)—Mannheim—Friedrichsfeld—Heidelberg—Karlsruhe—Basel—Nürnberg—München—Garmisch—Zugspitze—Wien—Triest—Venedig—Rom—Neapel—Palermo—Syrakus—Suddeutsche Eisenbahn.

Die D 401/D 402 Karlsruhe—Mannheim—Frankfurt (Main)—Halle—Berlin, durch Mannheim Hbf in der angegebenen Richtung 22.45/56, in der Gegenrichtung über die Niedbahn 8.51/58; D 177/D 178 Karlsruhe—Mannheim—Frankfurt (Main)—Kassel—Göttingen—Magdeburg—Berlin, ab Mannheim Hbf 13.23 in Richtung Berlin, zurück an 16.59;

D 249/D 250 Basel—Mannheim—Mainz—Köln—Emmerich—Aachen, im Verkehr Schweiz—Holland durch Mannheim Hbf 10.39/59, im Gegenteile 19.30/45; im Anschluß daran die D 385/D 386 Mannheim—Frankfurt (Main)—Kassel—Hannover—Hamburg—Altona, ab Mannheim Hbf 10.45, zurück an 19.37;

D 371/D 372 München—Stuttgart—Mannheim—Mainz—Köln—Dort-



Modernste Lokomotiven mit hohen Geschwindigkeiten gewährleisten heute ein rasches und sicheres Reisen auf allen Strecken. Archivbild

Sprechstunden beim „Wetterdoktor“

Reichswetterdienst dient der Mannheimer Wirtschaft und berät sie

Ein Mannheimer Bauunternehmer will mit der Ausführung eines Bauauftrages beginnen und muß wissen, ob in den nächsten Tagen mit Frost zu rechnen ist. Ein Mannheimer Gastwirt ist im Zweifel, ob es Sonntag regnet oder ob die Sonne scheinen wird, ob er also mit einem Ansturm von Gästen rechnen muß oder nicht. Ein Mannheimer Verlagsgeschäft hat Obst, Kartoffeln, leichtverderbliche Lebensmittel mit der Eisenbahn zu versenden; es stellt sich die Frage: Können auf den Strecken in der Nähe des Bestimmungsortes schon Herbstfröste vorkommen und die Sendung gefährden?

Das sind nur drei Fälle aus dem täglichen Leben, in denen Wetterlagen oder Richtungen einer bestimmten Natur, eines bestimmten Vianes von der Wetterlage abhängen. Es gibt im Wirtschaftsleben Hunderte solcher und ähnlicher Fälle. Wer kann hier helfen? Der Reichswetterdienst, für Reichsbahn, Schiffahrt und Luftverkehr ist die Wettervorhersage genau so wich-

tig wie für den Bauern, den Gärtner, den Gastwirt.

Wetterbericht in Rundfunk und Zeitung

Täglich lesen wir in der Zeitung, hören wir im Rundfunk den Wetterbericht, der uns die Wetterlage und die Wetteraussichten des kommenden Tages, neuerdings während der Sommermonate auch der nächsten 10 Tage nennt. Auch für die Dispositionen der Wirtschaft bietet die reichhaltige Berichterstattung der Wettervorhersagen in Rundfunk und Presse hervorragende Anhaltspunkte. Allerdings sind diese Berichterstattungen zeitlich begrenzt und nur für ein bestimmtes Gebiet bestimmt. Da es nun eine Einzelwettervorhersage für das ganze Reich nicht gibt und nicht geben kann, gilt die Wettervorhersage i. V. des Reichswetterdienstes Königsberg nur für Östpreußen und nicht für Wabern. In Wabern oder kann die Witterung milde sein, während Östpreußen bereits Herbstfröste hat. Für bestimmte Wirtschaftszweige ist also der durch Rundfunk und Presse verbreitete Bericht des Reichswetterdienstes über die Wetterlage und die Wetteraussichten in diesen Fällen nicht ausreichend.

Einzelanskünfte und Beratungen

Für alle die Fälle, in denen die Mannheimer Wirtschaft über das Material aller deutschen und ausländischen Beobachtungsstellen und nach auf diese Weise in der Lage, jede Anfrage nach der in einem bestimmten Gebiet herrschenden oder zu erwartenden Witterung zu beantworten. Bei der Anfrage muß der genaue Zweck angegeben werden. Der Reichswetterdienst des Reichswetterdienstes ist gerade in einer Zeit, in der wir alles tun, um Volksgut vor Verderb zu schützen, von besonderer Bedeutung. Er hilft mit, zu verhindern, daß Lebensmittel, Kartoffeln, Obst, Woll, langer Wein verderben oder in ihrem Wert herabgemindert werden, weil der Verbraucher in Unkenntnis der Wetterlage gehandelt hat.

G. Wdm.

Advertisement for ROTBART BLAULACK razor blades. It features a logo with a rooster and the text 'Die neue dünne Rasierklinge ROTBART BLAULACK'. Below the text is an illustration of a razor blade in its packaging.

mund, die Mannheim Hbf von Bayern nach dem Industriegebiet 12.01/07, in der Gegenrichtung 17.40/47 passieren.

Entlastungszüge des Winters

Kuß dem Sommer bekannte Saisonzüge werden auch im Winterfahrplan als Entlastungszüge während der Hauptreisezeiten, also zu Weihnachten, Neujahr und Ostern 1939 erscheinen; so die

D 373/D 374 München—Stuttgart—Mannheim—Mainz—Köln—Dortmund zu Weihnachten—Neujahr an 19, zu Ostern 1939 an 12 Tagen; durch Mannheim Hbf von Süd- nach Westdeutschland 2.25/31, entgegengesetzt 3.27/34;

D 173/D 174 Basel—Zürich—Karlsruhe—Mannheim—Ludwigshafen—Mainz—Köln—Duisburg—Amselradam, im Verkehr Schweiz—Holland durch Mannheim Hbf vom 19. Dezember bis 11. Januar 1939 um 3.44/4.00, in der Gegenrichtung 1.16/28 vom 18. Dezember bis 10. Januar 1939.

Kz.



Baden hat eine Rekord-Tabakernte

Gesamternte auf 700 000 Zentner geschätzt / Auch ausgezeichnete Qualität

Karlsruhe, 6. Sept. Allenthalben hat in den deutschen Tabakbaugebieten die diesjährige Ernte begonnen. Die Gruppen sind eingebracht und verlesen, zum Teil gebüschelt, die Sandblätter hängen schon vielerorts zum Trocknen, die Rollender-Gemeinden der badischen Garte haben ihre Haupternte fast durchweg erledigt und hoffen noch auf einen qualitativ guten Nachtabak.

Ueber die Ernteergebnisse berichtet Oberlandwirtschaftrat Dr. Meißner, Karlsruhe, auf Grund der Schätzungsmitteilungen wie folgt: Im Anbaujahr 1933 wurden rund 13 138 Hektar mit Tabak gewerbmäßig bepflanzt und gegenüber 12 847 Hektar im Anbaujahr 1932. Dazu kommen noch rund 59 Hektar Virginiantabak und einige Hektar für Versuche. Auf Grund der von den Landesverbänden abgegebenen Erntevorschätzungen dürften wir mit einer Gesamternte von etwa 680 000 bis 700 000 Zentner nachreifer Ware rechnen. Ob die Zahl 700 000 Zentner erreicht wird, hängt von dem Witterungsverlauf der nächsten drei Wochen ab. Bleibt dieser für das Wachstum der Tabakbestände weiterhin günstig, so wird diese Zahl erreicht werden können. Es wäre dies dann die größte deutsche Tabakernte der Nachkriegszeit! In qualitativer Hinsicht wird sie zu den guten, wertvollen Jahrgängen gerechnet werden können, da viel leichtes, edles, blattiges Material anfällt.

Die Ernteschätzung verteilt sich gewichtsmäßig auf die einzelnen Ernteanteile wie folgt: Lose Gruppen 21 000 Ztr., gebüschelte Gruppen 35 000 Ztr., Sandblatt 140 000 Ztr., Mittelgut 9000 Ztr., Hauptgut 450 000 Ztr., Obergut 17 000 Ztr., Nachtabak 20 000 Ztr. Der Rest dürfte auf Losblatt und Verschlabak entfallen, so daß die Ernteschätzung von rund 700 000 Ztr. inländischen Tabak erreicht werden kann.

Auf die wichtigsten einzelnen Anbaugelände bzw. Landesverbände verteilt, würde sich folgendes Bild ergeben:

Table with 4 columns: Landesverband, Anbaufläche (in Hektar), Ges. Gesamternte (in Zentner), (in Ztr.). Rows include Baden, Saarpfalz, Württemberg, Hessen, Kurmark, Pommern, Rheinland, Ostpreußen, Franken, Mitteldeutschland, Schlesien.

In dieser Summe sind rund 3000 Zentner Schnupftabak aus dem Anbaugelände Westpreußen und Litauen enthalten.

Tagung der Kneipp-Vereine

Karlsruhe, 6. Sept. Am 10. und 11. September dieses Jahres findet in Karlsruhe die

Bezirksleitung der Deutschen Kneipp-Vereinigung e. V. Baden-Pfalz statt. Es werden rund 50 Vereine, die der Deutschen Kneippvereinigung angehören, in Karlsruhe vertreten sein. Die Tagung soll vor allem dazu dienen, den Vereinskriegern unter Verlegung der Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres das notwendige Rüstzeug für die Tätigkeit im neuen Jahre zu geben und sich die erforderlichen Kenntnisse anzueignen, die im Dienste der Volksgesundheit notwendig sind. Der Karlsruher und der Durlacher Verein haben zu einem Begrüßungsabend eingeladen, der am Samstag, 10. September dieses Jahres abends acht Uhr, in der Glashalle des Stadtparkes in Karlsruhe stattfindet. Die Tagung erhält ihre besondere Bedeutung im Hinblick auf die Ende September (25. bis 30. September) im ganzen Reich angelegte Reichsgesundheitswoche, durch die auf die Tätigkeit der deutschen Volksgesundheitsbewegung hingewiesen werden soll. Dazu bildet die Tagung der Kneipp-Vereinigung sozusagen den Auftakt.

Das ist Schabbes-Ende

Buchen (Wd.), 6. Sept. Die hiesige Synagoge wurde an eine Reparaturwerkstätte verkauft und soll nun ein Geschäftshaus werden.

Bergstraße will bessere Zugverbindungen

Aus der Fremdenverkehrstagung in Bensheim / Reiseverkehr 1933 befriedigt

(Eigener Bericht des 'Hakenkreuzbanner')

\* Bensheim a. d. Bergstr., 6. Sept. Wie alljährlich, so fanden sich auch heuer wieder in den Tagen des Bergsträßer Winterfestes die Bürgermeister und Verkehrsreferenten der Bergstraße und des Odenwaldes zu ihrer großen Tagung zusammen. Zu Beginn der gestrigen Tagung im Bahnhofshotel einleitend begrüßte Josef Stoll im Namen des Bürgermeisters allen Erschienenen herzlichste Willkommgrüße. Der Tagung wohnten auch die Verkehrsreferenten von Mannheim, Weinheim, Worms und anderer benachbarter Städte bei.

Der Gebietreferent für Bergstraße und Odenwald des Landesfremdenverkehrsverbandes, Verkehrsreferent Fischer-Darmstadt, nahm das Wort, um die Stellung der Bergstraße als Reiseland einer generellen Betrachtung zu unterziehen. Er betonte, daß die Bergstraße als Reiseland seit dem Jahre 1934 einen Aufschwung genommen habe wie nie zuvor. Dies sei ein Beweis dafür, daß die Gemeinschaftsarbeit von Erfolg gekrönt war. In den letzten Jahren wurde stets eine einheitliche Linie der Werbung betrieben, ohne daß jedoch die persönliche Initiative der einzelnen Gemeinden verloren zu gehen brauchte. Die Anzeigerwerbung bedeutete nach wie vor das Rückgrat der Werbung. Das Anzeigenkollektiv der Bergstraße ist in allen Zeitungen das ausführlichste gewesen.

In längeren Ausführungen sprach der Gebietreferent über die Verkehrsverhältnisse an

Jetzt verkriecht sich der Geselle . . .

Letzter Appell gegen den Kartoffelhäfer / Keine Kartoffel im Boden lassen

\* Mannheim, 6. Sept. Schon geht der Wind über die Stoppeln und die zur Herbstfrucht geblühten Felder. Das Kraut der Kartoffeln beginnt abzusterben und bald kommt die Ernte. Unangenehm läßt werden die Käfer. Mangel an frischem Kartoffelkraut und kaltes Wetter verleiht dem Kartoffelhäfer das Dasein auf der Oberfläche und er begibt sich zur Ueberwinterung in den Boden. Je kälter es wird, desto tiefer gräbt er sich ein. In harten Wintern im Sandboden über 1,20 Meter, im schweren Boden immer noch 70 bis 80 Zentimeter tief. Auch der schwerste Frost kann ihm in solcher Tiefe nichts anhaben.

Sobald sich im Frühjahr der Boden erwärmt, taucht der schädliche Geselle rechtzeitig auf, um sich über die ersten Kartoffeltriebe herzumachen und nach einigen Wochen für Vermehrung zu sorgen. Bevor sich jedoch der Kartoffelhäfer unserer Verfolgung entzieht, müssen wir seiner unbedingt habhaft

werden. Es darf nicht geschehen, daß im nächsten Frühjahr schon mitten im Land der Schädling aufsteht; vielmehr geht unser Bestreben dahin, möglichst nur mit dem Neuzug aus dem rettungslos verfallenen Frankreich zu tun zu bekommen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist jetzt in den letzten Wochen der Bekämpfungzeit allergrößte Bewußtlosigkeit und Aufmerksamkeit beim Suchdienst nötig. Jedes noch so kleine oder entlegene Kartoffelfeld muß jetzt noch wiederholt genauestens durchsucht werden, um die letzten Larven vor der Verpuppung und die Käfer vor dem Hinabdrücken zur Winterruhe aufzufinden. Deshalb ergeht an die gesamte Bevölkerung der Aufseher, zu den durch die zuständigen Stellen angeordneten Suchungen vollständig zu erscheinen und mit äußerster Pünktlichkeit diesen Ehrendienst zu versehen.

Beim Ausmachen der Kartoffel ist dann darauf zu achten, ob Larven, Puppen oder Käfer im Boden angetroffen werden. Ein solcher Fund ist genau wie vorher beim Suchdienst sofort zu melden und die Arbeit vorübergehend einzustellen, bis die nächsten Maßnahmen ergriffen sind. Ganz besonders muß darauf geachtet werden, daß bei der diesjährigen Kartoffelernte auch nicht die kleinste Kartoffel übersehen wird und im Acker verbleibt. Die peinlichste genaue Erfassung ist nicht nur im Interesse unserer Volksernährung notwendig, sie hat vielmehr noch weitere gewichtige Gründe. Wenn bei der Bestellung im nächsten Jahr in anderen Früchten verdeckte einzelne Kartoffelstauden über das ganze Feld verteilt aufgehen, besteht die Möglichkeit, daß Kartoffelhäfer zu ihnen gelangen und sich von hier aus, da sie beim Suchdienst nicht gefunden werden können, verbreiten.

Neues aus Lampertheim

\* Lampertheim, 6. Sept. Am Sonntag und Montag beging Lampertheim das Kirchweihfest. Hauptanlasslich aus dem Nied und aus Mannheim brachten die Wirtsgäste viele Besucher. Aber nicht zu Verweilen kam, besuchte die Lokale, wo konzentriert Unterhaltung sorgte. Auf dem Bismarck hatten die Wirtsgäste alle Hände voll zu tun, um den großen Ansturm zu bewältigen. Die Tanzsäle waren ebenfalls stark besucht. Dennoch fühlten sich die auswärtigen Gäste wohl in Lampertheim. Auch der Kirchweih-Montag trug festlichen Charakter. Alle Betriebe ruhten, die Schulen waren geschlossen und auch die Behörden machten, soweit möglich, Feiertag. Schon am Vormittag drang aus verschiedenen Lokalen Fröhlichkeit und Scherz. In diesem Jahre hatte man sich wieder dazu aufgeschwungen, in verschiedenen Lokalen den alten Brauch des 'Kerwekränzgenabhängens' zu pflegen. Das waren lustige Szenen, die sich da vor den Gaststätten abspielten.

der Bergstraße. Gerade bezüglich der Zugverbindung von Westdeutschland her ist die Bergstraße stark benachteiligt. Die Bergstraße erhält die meisten Gäste aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet. Für diese Reisenden müßte deshalb auch eine leichte, mühelose Zugverbindung zur Bergstraße vorhanden sein. Reiner der täglich fahrenden 12 Schnellzüge vom Rheinland nach dem Süden läuft über die Bergstraße. Der Landesfremdenverkehrsverband erhofft deshalb schon für den Winterfahrplan eine Änderung des bestehenden Zustandes. Bei der jetzigen Lage hat der westdeutsche Gast keine einzige direkte Durchfahrtsmöglichkeit nach der Bergstraße.

Im Hinblick auf die abgelaufene Reisezeit kann gesagt werden, daß trotz aller ungünstigen Witterungsverhältnisse das Jahr 1933 auch für die Bergstraße ein gutes Reisejahr war. Nachdem 1937 die bisher größten Bismarck-Fremdenverkehr erreicht wurden, erhöhte man für 1938 ein noch höheres Ergebnis. Und diese Hoffnung liegt noch, als heuer die Blütezeit sehr früh begann und auch gleich viele Gäste aus dem Norden anzog. Einige Frohnächte brachten dann das Unerquidliche. Bis Ende März war der größte Teil der Hotels ausverkauft. Das vorzeitige Ende der Blütezeit brachte dann allerdings einen Rückschlag. Der Sommer wieder singt an, hatte dann aber doch unter dem Regenwetter zu leiden. Der Stand von 1936/37 wurde aber immerhin gehalten. Einige Gemeinden haben sogar ihren Rekordstand von 1937 erreicht.

Patentex advertisement for disinfectant, describing its effectiveness against germs and its use in various settings.

FILIA advertisement for typewriters, listing models and prices, and contact information for Olympia-Laden in Mannheim.

Immobilien advertisement for a three-family house, including location, features, and contact details for Schubert, U 4, 4.

Kraftfahrzeuge advertisement for Mercedes-Benz 6-seater touring car, highlighting its performance and reliability.

Advertisement for a 4-tonne trailer and Citroën 6125, providing technical specifications and contact information.

Advertisement for Esasit foot powder, featuring an image of a foot and describing its benefits for foot care.

Wanzen advertisement for a bed bug extermination service, emphasizing their expertise and success rate.

Zwangsversteigerungen advertisement for property auctions, listing details for an auction on September 7th.

Für Selbstfahrer Leih-Autos advertisement for self-driving car rental, offering various models and terms.

Kleinwagen advertisement for a used small car, offering a low price and good condition.

Heirat Fräulein advertisement for a woman seeking a husband, including personal details and contact information.

Advertisement for Esasit foot powder, detailing its ingredients and effectiveness against various foot ailments.

Amtl. Bekanntmachungen advertisement for official notices, listing various public notices and their locations.

Verleih Autos advertisement for car rental, listing different types of vehicles available for hire.

Verleih Autos advertisement for car rental, providing contact information and details for a garage in Mannheim.

Geldverkehr advertisement for a money lender, offering financial services and interest-free loans.

Advertisement for a woman seeking a husband, similar to the previous one, with specific details about the individual.

Advertisement for Esasit foot powder, featuring a large graphic and text about its benefits for foot health.



Das „Lied vom Acker an der Werkbank“

Ein hartes Leben formte einen Dichter der Arbeit

Eine von schweren Schicksalsschlägen gekennzeichnete Jugend liegt hinter Willi Teuthe, der heute als dreißigjähriger Schlosser in Bitterbog arbeitet.

Mit zwölf Jahren erster Schulgang Die Familie kehrte nach Mitau zurück. Das frühere Anwesen fand man zerstört vor.

Vom Elektriker über den Schlosser zum Dichter Nach Beendigung der Schulzeit, die nur ganze drei Jahre gedauert hatte, lernte der Junge Elektriker.

Die „Entdeckung“ bei der Kunstausstellung Es war bei einer jener Kunstausstellungen, die die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den Betrieben durchführt.

lernen.“ Man stand bald einem noch jugendlich wirkenden Arbeiter im Schlosseranzug gegenüber, dem man im ersten Augenblick den Schlosser nicht recht glauben wollte.

Einige Zeitungsausschnitte schon veröffentlichter Arbeiten und eine Fülle noch unveröffentlichter Manuskripte erweckten bald den Eindruck, es mit einem dichterischen Werk von reicher Ausdrucksform zu tun zu haben.

Lyrik neben dem Kampflied Das Verhältnis der Menschen zu ihrer Arbeit bestimmt in vielem dieses Werk.

„Wenn mit den anderen wir zur Arbeit gehen im Morgengrauen, ich und mein Kamerad, wenn wir dann schaffend an der Werkbank stehen,

„Auf meines Vaters Acker grünt die Saat.“ Zarte Lyrik beherrscht einen „Sommervogel“ überschwenglichen Zujus, dem wir zwei Strophen entnehmen:

Große bunte Sonnensalter, lichtgeborne Sonnensunken

sternern leise über Blüten, Sonnenlichter, sonnenrunken. Durch die schwere Mittagsstille weht verlorenes Gelächter.

Wo politische Erkenntnis ihn leiten, entwickelt Teuthe eine dramatische Linienführung, wenn er z. B. in einem Gedicht „Wer vergift“ folgende Sprache findet:

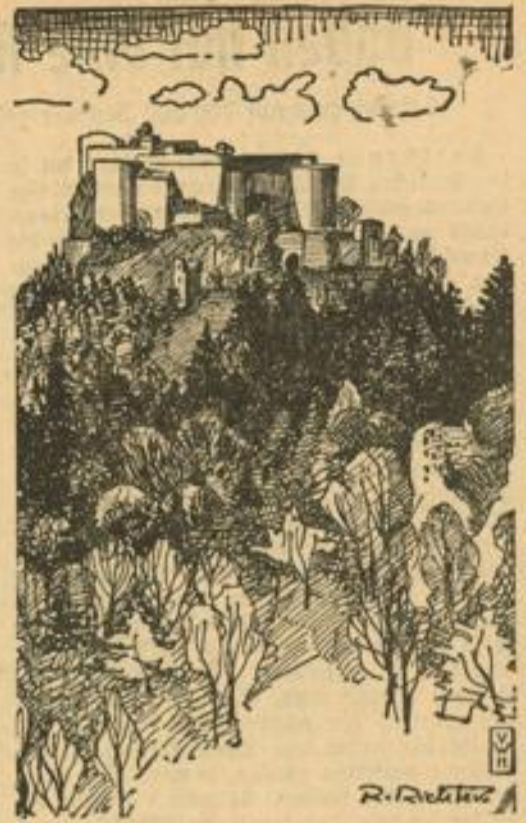
Wir standen mit wartenden Herzen da und glaubten und hofften die Wende. Und gingen stempeln und stunden herum, die Tage hatten kein Ende.

Wir spürten alle im Morgengraun die andern zur Arbeit gehn. Wir hörten die Räder, der Hämmer Klang — wir mußten abseits stehen.

Wir haben voll Scham die Häusle versteckt, die doch zum Schaffen bereit! Wir haben mit hungrigen Augen nach denen im Wertelkleid.

Und heut? Da gehen wir wieder mit, Du und ich in der Schaffenden Schar! Doch verdammt, wer heute schon wieder vergift, daß er einmal arbeitslos war!

Noch ein charakteristischer Zug fällt an diesem jungen Dichter auf. Er liebt sein literarisches Schaffen, zu dem auch Arbeiten in Prosa und ein großes Sprachhorwerk gehören, mit ganzer Kraft. Aber Klagen über den Zwang des Brotenerwerbs kennt er nicht.



Der Hohenneufen

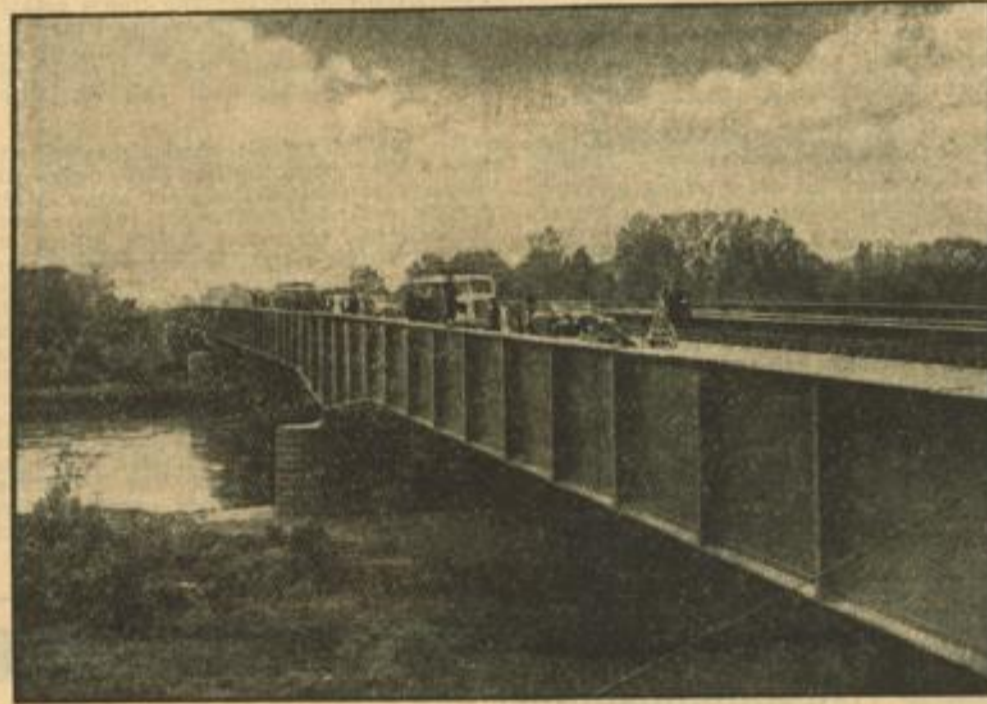
der Werkbank kommen mir oft Gedanken, die ich sonst vielleicht nicht haben würde.

Wir wollen den noch um seine letzte dichterische Erfüllung ringenden nicht über seine Bedeutung hinaus emporheben.

Bücherecke

Ronrad Henlein. Leben und Werk des Turnführers von Rudolf John. (Adam-Brust-Verlag, Karlsruhe-Pradnowitz und Leipzig. Reinen 3.50 RM., kart. 2.30 RM.)

Es war der Führer der sudetendeutschen Jugend, an den in entscheidender Stunde der Ruf des Schicksals erging, politischer Führer des gesamten Sudetendeutschtums zu sein.



Von der Reichsautobahn Nürnberg—Ingolstadt Die neue Donaubrücke bei Ingolstadt fügt sich prächtig in das Landschaftsbild ein. Weltb. (M)

Das Mädchen von Haarlem

EIN ROMAN VON KURT KRISPIEN

Copyright by Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

41 Fortsetzung Die Schwester rückte den Eisbeutel zurück und glitt hinaus. „Nachmittags kommt Besuch!“ Mit diesem Gedanken schlief Reimers wirklich wieder ein.

Los! Der Reihe nach! Dann brauche ich keine Fragen zu stellen.“ Reimers versuchte, sich emporzurichten. Der Eisbeutel wackelte und rutschte, und Eisenscheit griff schmerzhaft zu.

dem Gesicht eines ertappten Mörders. Er hätte den Kerl niederschlagen mögen wie einen toten Hund, aber die Berufspflicht schrie es ihm anders vor.

auf einer „Geschäftsreise“ durch Europa. Ungeachtete Leute, aber mit brutalen Mitteln.“ „Zwei Argentinier...“ flüsternte Reimers und sah an die Decke.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Europas Leichtathletik-Elite in Paris

Nachbetrachtung zu den Europameisterschaften im Stade de Colombes

(Von unserem nach Paris entsandten Sonderberichterstatter für Leichtathletik)

H. Sch. Paris, 6. Sept.

Vom Hotel zum Stadion, deutlicher gesagt, vom Mittelpunkt der Stadt bis zum Stadion Colombes, glaubte man sich auf einer halben Tagesreise zu befinden...

Zwei große deutsche Staffeln

Das eine Pariser Nachbetrachtung ganz im Zeichen der Eindrücke des letzten Tages steht, zumal sich an diesem Montaa an Erfolgen für die deutsche Mannschaft noch allerhand tat...

Finnische Speerwerfer — Deutsche Hammerwerfer

Was die im Speerwurf siegreichen Vertreter Finnlands, Jarvinen und Rissanen, wie auch die beiden Deutschen Hein und Blasch in ihrer Spezialübung zeigten und an technischer Voll-

kommenheit vorführten, wurde wohl jenseits kaum erreicht. Eine Klasse für sich alle vier! Nicht nur der Unterschied in der reinen Reiterzahl gegenüber der Konkurrenz...

Der Chancen beraubt!

Zwei unglückliche Zwischenfälle seien bemerkt, die auslächerische Bewerber um ihre Chancen brachten und die zumindest in einem Fall jene umsichtige Organisationsarbeit...

GA-Gruppe Südwest Sieger im Mannschafts-Mehrkampf / H-Leibstandarte „Adolf Hitler“ gewinnt das Mannschafts-Weitschießen

Mit einem Erfolg, wie ihn die Sturmabteilungen des Führers nicht eidentlicher wünschen konnten, endete am Dienstag der Mannschafts-Mehrkampf...

An der Spitze lag die SA-Gruppe Südwest (Stuttgart), die auch als erste der 13 Mannschaften an den Schießstand trat...

einem Radfahrer von hinten angefahren, so daß er zu Boden stürzte und fast bewußtlos liegen blieb. Erst nach vielen Sekunden wurde ihm durch einen Begleitwagen Hilfe zuteil...

Raum weniger bedauerlich war die Karambolage beim 2. Vorlauf über 110-Meter-Hürden, als Manillas im Auslauf nach der letzten Hürde zu stark aus der Bahn geriet...

Gruppen Franken (Münberg) und Thüringen, den die Weimarer mit 366 Punkten für sich entschieden. Franken hatte schließlich noch Glück, durch das bessere Ergebnis im Kleinfalberschießen vor dem Reichsarbeitsdienst Weisbaden ebenfalls mit 333 Punkten den dritten Platz gerettet zu haben...

Klarer Sieg der H-Leibstandarte

Zu einem großartigen Erfolg kam die H-Leibstandarte „Adolf Hitler“ Berlin im Mannschafts-Weitschießen...



Eine interessante Aufnahme vom Endlauf der 200 Meter im Pariser Colombes-Stadion. In kraftvollem Stils spurtet Osendarp-Holland (vorn) seinen Gegnern davon. Dahinter Scheuring-Deutschland (Mitte), Saelens-Belgien (in Schwarz), Pennington-England (vorn), Jenkins-England (Nr. 104) und Gyenes-Ungarn. Der Deutsche wurde in diesem Lauf Zweiter hinter Osendarp.

Gedanken über Mailand

Deutschlands schwere Position auf dem Kontinent

(Von unserem nach Mailand entsandten Sonderberichterstatter)

Mailand, 5. September.

Die Europameisterschaften der Ruderer in Mailand haben unsere Mannschaften erfolgreich überstanden. Mit vier Siegen in sieben Rennen, außerdem noch zwei weiteren zweiten Plätzen waren wir auch auf dem „Droscolo“ die beste Nation...

Nach der großen Heerschau in Heilbronn war Mailand eine Prüfung auf Herz und Nieren. Elf europäische Nationen, leider noch immer ohne England, trafen sich auf dem Droscolo. Aber nur drei von ihnen kamen zu Erfolgen: Deutschland, Italien und die Schweiz...

andere Nation einmal mit einer überragenden Mannschaft in den Vordergrund tritt, alles andere aber unter dem Durchschnitt bleibt. In dieser Entwicklung und nach den in Mailand gezeigten Leistungen wäre es wirklich interessant, einmal die Engländer bei den Europameisterschaften zu haben...

Unseren Erfolg in Mailand haben wir sehr hart erkämpft. Sehr klar, aber keineswegs überraschende Niederlagen mußten wir im Vierer ohne und im Doppelzweier einstecken. Zwei Bootsgattungen, in denen wir im vergangenen Jahr vorn waren...

Der Regensburger Vierer ohne hat sich in Mailand tapfer geschlagen. Von der Schweiz gedrängt, verteidigte die Mannschaft viel. Italien und Dänemark waren aber mindest gleichwertig. Doch wir brauchen uns in dieser Bootsgattung kaum Sorgen zu machen...

zwar schwere Gegnerschaft in dieser Bootsgattung, die harte Reue verlangt, aber man muß erwarten, daß sich die richtigen finden werden. Stettin und Hannover haben gute Mannschaften.

Den größten Erfolg erzielten in Mailand die beiden Mannseer Götter-Stelzer im Zweier ohne heraus. Bei ihrer Jugend dürften sie vorerst kaum zu verdrängen sein. Das ist aber kein Grund, nun die Bootsklasse zu vernachlässigen...

Und nun der Achter. Seit 1913 der erste große, internationale Achtererfolg, wenn man vom Henschke des „Wiking“ abstieht. Nach den diesjährigen Länderkämpfen und den Europameisterschaften stimmt doch die Tatsache nachdenklich, daß wir nur mit großer Mühe gewinnen konnten...

der SA-Gruppe Bayerische Ostmark und dem H-Sicherheitsdienst Berlin erfolgreich. Nach dem Kleinfalberschießen in Erlangen führte die H-Leibstandarte vor dem Reichsarbeitsdienst, Gau 25 Weisbaden und dem H-Sicherheitsdienst Berlin...

Auftakt im Wehrmannschaftskampf

Als weiterer Wettbewerb wurde am Dienstag in Berderau der Wehrmannschaftskampf, der von einem Führer und 36 Mann jeweils bestritten wird und aus einem 20-Kilometer-Gepädemarsch mit Sonderaufgaben, der Ueberwindung einer Hinderniskampfbahn und dem Kleinfalberschießen besteht...

- 1. H. Bataillon H-Leibstandarte Adolf Hitler Berlin 107 Punkte (919 Ringe); 2. SA-Standarte 18 (Erlangen) 97 (875); 3. SA-Standarte 83 (Stamhaus) 97; 4. SA-Gruppe 261 (Stuttart) 97; 5. 1. Schutzpolizei-Landwehrschiff West Berlin 97.

Deutscher Wehrwettkampf

13 Mannschaften mit je einem Führer und elf Mann nahmen in Erlangen mit dem Kleinfalberschießen den Deutschen Wehrwettkampf auf. Dieser Wettbewerb bringt weiter das Handgranaten-Weitschießen, einen 3000-Meter-Lauf und eine 12mal-4-Runden-Staffel...

- 1. H. Kompanie H-Standarte Deutschland (München) 102 Pkt. (906 Ringe); 2. SA-Gruppe 301 München 100 (899); 3. SA-Gruppe 96 Walschhausen 96; 4. H. Schutzpolizei-Landwehrschiff Nord Berlin 96; 5. SA-Gruppe-Standarte 55 Stuttgart 96; 6. 1. Landwehrschiff H. Totenkopfverb. Oberbayern-Taucha 90.

Arbeitsmann bester RK-Schütze

Als einziger Einzelwettbewerb wurde auf den Schießständen in Erlangen ein Kleinfalberschießen durchgeführt. Die Bedingungen waren: aus 50 Meter auf die Zwölfer-Einheits-scheibe je fünf Schuß liegend, freihändig, liegend oder sitzend freihändig und sitzend freihändig...

- 1. und Kampfpflichter: Arbeitsmann König (3/266) mit 166 Ringen von 180 möglichen. Ergebnis: 1. und Kampfpflichter: Arbeitsmann König (3/266) 166 Ringe; 2. Arbeitsmann Schlegelmich (6/284) 166; 3. Truppführer Bayerl (SA-Gruppe Bayer. Ostmark) 165; 4. Obertruppl. Klingner (SA Oberkuppenau) 160; 5. SA-Gruppe-Obertruppführer Donald (Mün) 155 P.

UGA-Flugrennen beendet

Bewunderung für die deutschen Flugleistungen

Cleveland (Ohio), 6. Sept. (AP-Bunt.) Mehr als 20.000 Zuschauer erlebten am Montag den Abschluß der großen amerikanischen Flugveranstaltungen der National Air Races auf dem Clevelander Flughafen. Das Thomson-Rennen über eine Rundstrecke von 320 Kilometern wurde von dem Amerikaner Turner mit 430 Sekunden gewonnen...

Man hat es schon oft erlebt, daß es andere Länder fertigbringen, Achtermannschaften in kürzester Zeit zu großen Leistungen zu bringen. Unsere Mannschaften liegen, trotz der Siege, fast durchweg im Schlußhaupte der Beschleunigung...

Mit diesen Betrachtungen sollen unsere Siege keineswegs schmälert werden, denn die Leistung unserer Ruderer war großartig. Aber die Siege waren zu schwer, um sie gedankenlos zu registrieren. Sie haben gezeigt, daß uns noch trotz aller konzentrierten Arbeit Mannschaften geblüht werden können...

Bergmann wieder Tennis-Seniorenmeister

Bei den in Bad Pyrmont durchgeführten Senioren-Meisterschaften im Tennis 1938 konnte sich der Dresdener Bergmann wiederum behaupten. Im Endspiel wurde Nabe (Hof) 6:3, 6:2 geschlagen. Ohne Satzverlust gelangten die Gegner im Einzel, Bergmann und Nabe, im Doppel zur Meisterschaftswürde...

# Abendkleider - zu Hause gestrickt

Deutsche Modeschulen auf der Leipziger Herbstmesse / Eleganz trotz schlichter Linienführung



Ein Wollstra-Frise mit gekräuselter Stoffoberfläche ist das edle Material für dieses schlichte, vornehme Übergangskostüm mit weicher, kurzer Jacke und breiten aufgesetzten Patten. I.G. Bildarchiv

## Kinden auf Reisen

Es war diesen Sommer auf einer längeren Eisenbahnreise. In meinem Abteil saßen Mutter und Tante mit zwei Kindern. Kinder, die noch zu klein waren, um ein Buch zu lesen, und schon zu groß, um als schlafendes Bündel in der Ecke zu liegen. Die Mutter arbeitete an einer kunstvollen Filzdecke, das Muster vor sich liegend, von dem sie kaum die Augen erheben konnte. Tante widmete an dem Seidengarn herum, daß sich verwirrt hatte. Unter händlichem Sähen suchte sie einen Knoten nach dem anderen zu lösen. Das kleine Mädchen, das gedrückt in der Ecke lag, griff einmal nach dem Garn, dann nach dem Musterbogen. „Lach das“, sagte jedesmal die Mutter. Dann sprach sie mit Tante von den gerissenen Strümpfen des Jungen und von dem neuen Kleid des Mädchens. „Mittendrauf ein Flecken“, sagte sie. „Die gibt überhaupt auf nichts acht!“ Das Kind sah stumm dabei und sah schließlich nur noch mit leeren Augen auf den vorbeiziehenden Himmel und das bißchen darunter, was für es zu sehen blieb.

Der Junge aber schlich an das halbgeöffnete Fenster im Seitengang, wo er sich hochziehen konnte, um da draußen etwas zu sehen. Es gab manderlei zu sehen, vorbeifahrende Käse, stehende Störche, ganze Schwärme von Vögeln, bunte Felder, mächtige Fabriken und alte Burgen. Vieles, vieles hätte man einem Kind dabei erzählen können. Die Mutter aber rief nur: „Wenn du dich noch einmal aus dem Fenster lehnt, gibst was!“ Und weil man nicht ewig von dem Muster weg nach dem Fenster sehen konnte, so wurde das Fenster einfach hochgezogen. So blieb also auch für den kleinen Jungen nichts mehr zu sehen als der Himmel und ein Stückchen darunter. Die Filzdecke aber wuchs weiter und das Garn wurde entwirrt und zu einem länderlichen Knäuel aufgerollt.

In einem anderen Abteil aber sah eine Mutter mit ihrem kleinen Jungen, die hatte ein paar unschuldige kleine Spielfadchen in der Tasche mitgebracht: ein schmales Bilderbuch, eine winzige Schachtel, ein Pferdchen — es hörte keinen Menschen, sie machten gar kein Aufhebens davon. Sie sprach nur leise mit dem Kind, erzählte ihm, oder hob es ans Fenster und zeigte ihm ein paar Bäume oder ein Reh oder eine Gänsehede. Und neben den stillen, traurig müden Wänden der beiden anderen Kinder gab es hier zwei große Runderaugen, die endlich zufrieden und gesund müde, zum Schlaf zusammenklappten. Und es ist wohl unschwer zu lösen, wo die Reise schöner war für Kinder, Mütter und — Mitreisende — hier bei der leise erzählenden, verheißenden Mutter, oder da drüben, bei der alles an sich reichenden unheimlichen Filzdecke! P.—

## Kinderaussprüche

Grete! sagt: „Liebe Mutter, gib mir ein Stück Schokolade, ich habe soch fürchtbar langweiligen Geschmack im Munde.“

Brigitte betrachtet eines Tages nachdenklich ihren Vater und sagt: „Du Mutti, wie lang haben wir denn den schon?“

Nun hatte auch die Mode auf der Leipziger Herbstmesse das Wort. Die Deutsche Modeschule für Mode, München, die Modeszentrale des Reichsinnungsverbandes des Damenschneiderverhandwerks und die Modeschule Plauen fanden sich zusammen, um die neuesten Modelle der deutschen Frauenmode der Öffentlichkeit vorzuführen. Die Industrie führte dazu das von ihr hergestellte Material nach eigenen Schöpfungen fix und fertig vor. Besondere Anerkennung fanden dabei die gestrickten Abendkleider aus Wolle, die jederzeit im eigenen „Atelier“ unserer Frauen entstehen können.

## Das 18. Jahrhundert gab Anregungen

Aus den über 300 gezeigten Modellen ergab sich, daß die Linienführung einfach und klar, der Ausputz geschmackvoll und fern jeder Uebertreibung und Ueberladung ist. Der Gesamtanblick zeigt jugendliche frische Linie mit stark weiblichem Einschlag. Die Farben sind zart und erinnern an die Farbkompositionen der Gemälde deutscher, englischer und französischer Maler gegen Ende des 18. Jahrhunderts, wie auch der Stil des Ausgangs des 18. Jahrhunderts mancherlei Anregungen für die heutige Modestaltung gab. Die Farben: gelb, rot und schwarz herrschen vor und scheinen die Farben dieser Saison zu werden. Neuartig sind die Ausschnittlösungen, die nicht nur bei den Kleidern, sondern auch bei Mänteln Verwendung finden. Die Oberseite und Ärmelpartien der Kleider sind dekorativ gefaltet, die Bälgenbetonung, ihr Schmuck, tritt in den Vordergrund. Die Schulterbetonung ist minimal geworden. Der Kermel wird sehr weit, füllig und bananen- und melonenförmig geschnitten. Beim Kostüm herrscht auch in diesem Jahr die traditionelle Herrenform vor. Andererseits sind die dreiviertellangen Joden, gut sailliert, vertreten. Längs- und querlaufende Pelzstreifen, Piepen und Sieppnähte schmücken das Kostümfestkleid. Bei den Hüten, die in ihrer Gestaltung oft den neuen Anregungen entsprechen, die wir bei den Kleidern finden, sind die farbigen Kontrastwirkungen besonders beachtenswert.

## Tageskleider wirken jungmädchenhaft

Der Stil der Tageskleider ist jugendlich, fast jungmädchenhaft. Oft sind die Kleider in zwei Farben aufgeteilt, dabei asymmetrisch geschnitten. Kasackkleider, durchgehende Jumper- und Bolero-Kleider werden im Herbst häufig zu sehen sein. Stickerien bei Nachmittagskleidern sind sehr beliebt. Großzügige Motive sparsam angewendet, erscheinen als das Gegebene.

Der beliebte Reingotemantel wird wegen seiner kleidsamen Form gern weiterhin getragen. Neu ist der *Suagaxer*, der weitfallende nicht taillierte Mantel. Neu bei den Mänteln sind auch nach gelegte schwarztige Kragen mit Pelzbelag und runde Tellerkragen, die hochgestellt getragen werden. An Stelle der Pelz-



Susi wird angekleidet (Scherl-Bilderdienst-M)

läge verwendet man auch anderfarbige Stoffe. Der Verschluß der Mäntel erfolgt bei den weitfallenden fast durchweg durch Plastrons.

Sehr stark ist der Stil des Ausgangs des 18. Jahrhunderts bei den Abendkleidern vertreten. Das klassisch gerade Abendkleid konkurriert mit dem Stilkleid. Als Neuerscheinung wird ein herrenmäßig geschnittener weißer oder schwarzer Abendsmoking empfohlen, sowie auch ein Kasakabendkleid. Beim Abendsmoking ist Gelegenheit zur reizvollen Ausgestaltung der Abendbluse aus Seiden Spitze und Proleten gegeben. Man sieht neben viereckigen Ausschnitten auch sehr viele Abendkleider mit schulterfreier Ausschnittlösung. Gerade die Abendkleider zeigen, daß wir durchaus nicht — wie das Ausland oft behauptet — gezwungen sind, in Leinen unsere Frauen zu kleiden oder an Stoffen zu sparen.

## Langhaarpelze!

Mehr als je sind in der Pelzmode zwei Richtungen vorherrschend, die weite und die geschweifte Form. Die Capes erfreuen sich wieder starker Beliebtheit. Langhaarpelze, insbesondere Fuchsfelle, verarbeitet zu Capes, sind die große Mode.

Die deutsche Industrie hat es durch die Erfindung und Auswertung der „Vitra“-Faser möglich gemacht, daß sich heute jede Frau gut, schön und preiswert kleiden kann. Das Vitrokleid zeigt durch den edlen, seidigen Glanz eine elegante Note, die früher nur den teuren Kleidern vorbehalten war. Vitra, aus deutschem Hochstoff hergestellt, hat auch in der Mode eine neue Epoche eingeleitet.



Nachmittagskleid aus mandelgrünem, schwerem Vistra-Krepp-Reverse. Die Taille ist hoch hinaufgeführt. Halsesatz und -krause aus Batist geben dem Kleid eine frankele Note. I.G. Bildarchiv

# Keine „Folterkammern“ mehr

Die berufstätige Frau soll bei ihrer Wäsche entlastet werden

Der Jungmädchenhöflichkeit früher: „Wenn ich nur eine Stelle wüßte, wo man meine Wäsche nicht mit solcher Travaur wie in einer Folterkammer behandelt. In der Waschanstalt werden die Hemden immer dünner, und am Kragensatz bekommen sie als Protest gegen die Torturen der Reinigung buchstäblich das Plagen.“ Die Hausfrau aber schwor auch auf die Waschanstalt im eigenen Hause, weil die Waschanstalt die Wäsche „doch nicht schone“. Es ist hier nicht der Platz, zu untersuchen, wieviel bei diesen Meinungen auf unberechtigte Vorurteile und wieviel auf gemachte praktische Erfahrungen kommt. Tatsache ist jedenfalls, daß viele Menschen in Deutschland gegen die Abgabe der Wäsche zur Reinigung in Waschanstalten manche Vorbehalte hatten.

## Spreu vom Weizen geliedert

In einem sachgemäßen, die Wäsche schonenden Reinigungsprozeß ist in dem gleich starken Maße wie die einzelne Hausfrau auch die Gesamtheit des Volkes interessiert. Das versteht man sofort, wenn man sich überlegt, welch ungeheure Werte im Wäschut liegen. Wenn durch schonende und sorgfältige Behandlung die Lebensdauer der Wäsche nur um wenige Prozent verlängert wird, werden bereits Millionen eingespart.

Die beiden Fachorganisationen der deutschen gewerblichen Wäschereien, die Fachuntergruppe Industrielle Wäscherei der Fachgruppe Textilberedelungsindustrie und der Reichsinnungsverband des Wäschereis- und Plättereihandwerks haben deshalb alles getan, um eine Verbelung des Reinigungsprozesses zu erreichen und alle

Waschanstalten auszumergen, in denen die schonendste Behandlung der Wäsche noch nicht selbstverständlich war. Man will erreichen, daß es für die Hausfrau ebenso selbstverständlich wird, die Wäsche in die gewerbliche Wäscherei zu geben, wie das Baden des Kindes beim Bäcker. Der früher häufig anzutreffende Gedanke: „Die Wäsche wird in der Waschanstalt ruiniert“, soll sich verwandeln in die Erkenntnis: „Du schonst dich und deine Wäsche, wenn du im gewerblichen Betrieb waschen läßt.“ Um dieses Ziel zu erreichen, ist man einen bedeutsamen Schritt vorangekommen.

Um die guten Leistungen einer Wäscherei nach außen hin zu verbürgen und der Hausfrau zu sagen: „Hier kannst du deine Wäsche mit ruhigem Gewissen hingeben“, wurde ein Gütezeichen für sachgemäße Wäsche geschaffen. Dieses Zeichen wird nur an solche Wäschereibetriebe verliehen, die bei der Behandlung der Wäsche genau festgelegte Gütebedingungen erfüllen. Um eine dauernde Kontrolle über die ausgezeichneten Wäschereien zu haben, werden Versuchsstreifen, die mit der Kundenwäsche in den gleichen Maschinen und unter gleichen Bedingungen fünfmal hintereinander mitgewaschen werden müssen, laufend in einem Laboratorium durch Wäschereimiter überprüft.

Auch in der Plätterei kann natürlich bei unsachgemäßer Behandlung der Wäsche noch viel verborgen werden. Man denke nur an übermäßige Stärkung der Oberhemden und einer „Plätterei“, bei der die Hemden nur so „frachen“. Aber auch hier wird es nur noch wenige Plättereien geben, die durch das Gütezeichen ausgemerzt werden müssen. Die Rundschau ist da auch bereits zum natürlichen Erziehungsfaktor geworden.

Wir empfehlen uns den Damen:

### Stoffe

Mannheims große Stoff-Etage

Lackhoff & Co. am Palastplatz

### Schmuck



Alle Neuheiten in Juwelen - Uhren Gold- u. Silberwaren

Cäsar Fesemeyer P 1, 3 Erste Straße

### Wäsche

Weidner & Weiss N 2, 8 / KUNSTSTRASSE

Führend in Qualität u. Auswahl

### Schuhe

HARTMANN 07, 13

Das Fachgeschäft für Qualitätsfußgä



# „Ich möchte gern zum Film“

## Aber nicht als „Diva“ - es gibt viele Möglichkeiten für ein junges Mädchen

Kommt eine junge Schauspielerin zum Film, so schleicht sie gleich gute Kameradschaft mit ihrer „Garderobiere“. Sie ist noch immer die beste Beraterin junger Künstlerinnen gewesen, sie hat oft jahrzehntelange Berufserfahrung gesammelt, sie weiß sehr gut, daß die Kleidung nicht den „Typ“ schlagen darf, sie weiß auch, daß die Persönlichkeit gewahrt werden muß. Sie begleitet die Künstlerin manchmal durch das ganze Leben, und ein gut Teil des Erfolges gehört ihr, der Ungenannten, von mancher Künstlerin innig Geliebten! Als ich einmal Heli Hintzenzeller besuchte, stellte sie mir als ersten ihre alte Garderobiere vom Münchener Theater vor: „Das ist Ditschen, das Treueste von allen! Ohne sie bin ich verloren.“

### Fräulein Stukkateur

Ein seltener, fast nur noch beim Film zur Geltung kommender Beruf ist der des Stukkateurs. Für die bienenemige geduldige Arbeit, die unter seinen Händen „marmorne“, „bronzene“ und andere Wunderdinge entstehen läßt, sind Frauen recht geeignet. Ich habe eine Stukkateurin besucht, die eine Stadtmauer mit vielen Schuppen und einer mannshohen Röhre nachzubilden hatte. Der Architekt hatte die Zeichnung angefertigt, ihre fleißigen Hände aber formten alle Vertiefungen aus dem Material. Da die Mauer indes nicht massiv war, so mußte das Städtchen und Drahtgitter dahinter mitgeformt werden! Eine mühselige und bewundernswürdige Arbeit! Die Zeiten von Platte und Kruste sind längst vorbei im Film. Die Filmbauten sind stabil, und die Stukkateurin hat es mir verraten, wieviel Material sie im Jahre beispielsweise in den großen Ateliers in Babelsberg verarbeitet: 47 Baggons Gips, 38 400 Kilogramm Mägel und soviel Spanneisenband, daß man damit Groß-Berlin in der

Länge, Breite und Tiefe völlig einwickeln könnte. Viel Hochachtung genießt in Ateliers und Büro die Produktionssekretärin. Sie ist die gern zitierte „rechte Hand“ des Herrn Produktionsleiters, der im Auftrage der Filmgesellschaft Regisseur, Ausnahmeleiter, Darsteller, Kameramann und Techniker, das Fräulein Maslenbildnerin, die Stukkateurin und die übrigen — sofern sie nicht bereits im festen

Engagement stehen — zu verpflichten hat und die ganze Verantwortung für das Gelingen des Films trägt. Die Produktionssekretärin sorgt sich um das Protokoll während der Aufnahmen, verhandelt oft selbständig mit Darstellern und Technikern, denn sie hat eine Ort Generalvollmacht für kleine Befragungen und ist das lebende Gewissen des Produktionsleiters, ist seine Ubr, sein Tagesprogramm, ja, oft auch sein Erinnerungsvermögen.

### Mit Schere und Klebstoff

Die „Schneidekünstlerin“, wie man das Wort „Cutterin“ verdeutschen könnte, ist ein kleiner Regisseur und Tausendfüßler. Denn ihre Scheritte haben die „Längen“ zu beseitigen, die

„Märzen“ zu vertuschen, haben die besten Aufnahmen auszuwählen — oft arbeiten ja mehrere Aufnahmeapparate —, ihre Tätigkeit verlangt künstlerische Einfügung in die Harmonie des Ganzen, Gefühl für rechte Verteilung von Lichtern und Schatten in der Aufeinanderfolge der Szenen und verlangt gutes Gehör — denn sie hört ja auch zugleich die Tonwirkung ab. Kräfte Uebergänge an ungeeigneten Stellen müssen verdeckt und radikal beseitigt werden. Die Schere und der Klebstoff regieren weise und oft unbarmherzig.

Auch die Kostümzeichnerin guckt sich in den Ateliers oft die Wirkung ihrer Farben und Formen an. Sie muß mode-historische Kenntnisse besitzen, Ueberblicke und Nuancierung, muß die Farbwirkungen im Film kennen und für ein lebendiges Bild sorgen.

### Uebertragung ins Gigantische

Nun ist der Film fertig, und die großen Plakate über den Lichtspielhäusern zeigen ihn an! Immer wieder schauen wir über die Wirkung und über die Schönheit solcher Plakate. Die Schrift ist in Beziehung zum Stoff gebracht, sie läßt Charakter des Spiels erkennen, sie „beschreibt“ nicht den Film, sondern will ihn „erfüllen“ lassen. Das ist die Kunstfertigkeit der Filmmittel-Entwerferin. Ein etwas unbehaglich auszusprechender Beruf, den — wie die vielen anderen — der Film erst erlangt! Mit Tempera und Tusche geht sie zu Werk, und wenn die Direktion den Entwurf genehmigt, so beginnt im Projektionsatelier die Uebertragung des Titels — der häufig Photomontage zeigt — ins Gigantische. Heil de Bretani!

## Küchenezettel-Vorschläge für September

Eins steht fest — wir haben in diesem Jahre eine ausgezeichnete Getreideernte. Unser täglich Brot ist daher sicherer. Bedenken wir noch, daß die zweite Grundlage unseres Küchenezettels, die Kartoffel, weiterhin Frische, Gemüse, entrahmte Frischmilch, Käse, Marmelade usw. in reicher Menge zur Verfügung stehen, so wollen wir uns trösten, daß das Obst in diesem Jahr wegen der Frostschäden im Frühjahr, — oder Schweinefleisch wegen des vorjährigen schlechten Futterjahres zur Zeit etwas knapp ist. Das wird der Hausfrau um so leichter fallen, als sie beim Fleischkauf gerne auf Rindfleisch, eventuell auch Hammelfleisch oder vor allem auf die reichlichen Bestände an eingeführtem Gefrierfleisch zurückgreifen wird. Bei Geflügel, Vollmilch, Erbsen und Linsen ist ein gleichbleibender Verbrauch möglich. Auch können wir außer den schon genannten Nahrungsmitteln bei der Aufstellung unseres Küchenezettels ruhig mehr Daserloeden, Sago, Graupen, Kartoffelmehl und deutsches Puddingmehl verwenden.

Gramm deutschen Sago hinein, den man bei mittlerer Wärme 10 Minuten gähig kochen läßt. Jimt und Abtrennschale werden herausgenommen und der Brei in eine mit Wasser ausgefärbte Schüssel gegeben, in der er abkühlen muß. Von dieser Masse frigt man nach dem Erstarren Röhre ab, die in die Obst- und Beinfüllschalen gegeben werden. (Die angegebene Menge genügt für anderthalb Liter Pudding.)

Schneepudding mit Tomatenkorn. 500 Gramm geschabtes in Stücke geschnittenes Gemüse läßt man in etwas Fett andünsten. Hierzu gibt man 250 Gramm Graupen, die man unter Rühren zusammen mit dem Gemüse dünsten läßt. Hierauf gibt man etwa 1/4 Liter heißes Wasser oder Brühe, schmeckt mit Salz ab und läßt alles bei geringer Hitze gar werden. Die Graupengraupen werden mit gewogenen Kräutern überstreut und mit einer Tomatenkorn zu Tisch gegeben. Zur Luke werden 500 Gramm Tomaten in Achtel zerlegt, zusammen mit einer Zwiebel weich gekocht und durch ein Sieb gerührt. Aus 30 Gramm Fett, 40 Gramm Mehl herstellt man eine Bindemasse, in der man den Tomatenbrei hineingibt. Die Masse wird mit etwas Wasser aufgeschüttet, durchgeseiht und nach Belieben abgeschmeckt.

Äpfelkammerl. Zu einem Liter Pflaumensaft (entweder Frischsaft oder aufgekochter Trockenfrucht) läßt man mit 100 Gramm Zucker und einem Päckchen Vanillin zerfallen, läßt 125 Gramm angerührtes Kartoffelmehl hinzu, das man unter Rühren bei kleiner Hitze einige Male aufkochen läßt. Die Masse wird dann in eine ausgehüllte Form gegeben. Nach Erkalten kann der Kammern geformt und mit Roubot, Obst oder Marmelade belegt werden.

### Empfehlenswerte Gerichte

Rettichsuppe mit Bolognese. In ein Viertel Liter Wasser und ein Viertel Liter Sahne oder Milchreis läßt man abgekochte mit Zucker, Jimt und Zitronenschale aufkochen. In die kochende Masse gibt man 75

### Skizzenblätter der Herbstmode

**S 26000.** Samt mit Kraus. 6,15 m Stoff, 70 cm breit. Beyer-Schn. für 92, 100 cm Oberm. erhältl.

**K 33180.** Zweiteiliges Kleid aus einfarbig. u. gestreift. Wollstoff. Erford.: 1,75 m Rockstoff, 2,20 m Blusenstoff, je 90 cm breit. Beyer-Schn. für 88, 96, 104 cm Oberm.

**S 26003.** Jungendliches Reithut und Vorderstellen mit a. Wildleder und Reithut. 2,10 m Stoff, 130 cm breit, 1,60 m Leder oder Lederersatz, 70 cm br. Beyer-Schn. für 92, 100 cm Oberm. erhältl.

**M 35208.** Sportlicher Mantel aus Kamelhaarstoff mit einreihigem Knopfschluß. Erf.: 2,30 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte f. 84, 92, 100 cm Oberm.

**S 33317.** Dreiteiliges Kostüm aus meliertem Wollstoff mit Blendebesatz. Erf.: 2,30 m Stoff, 130 cm br. Beyer-Schn. für 88, 96 cm Oberm.

**M 26004.** Wintermantel in strenger, sehr kleidsamer Form mit breitem Reverskragen, dem ein hoher schmaler Pelzkragen aufliegt. Mit Pelz besetzte Knöpfe. Erf.: 2,55 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96, 104 cm Oberm.

**S 26004.** Dies ist Kostüm mit langer Jacke kann mit einem Faltenrock oder einem glatten Rock gearbeitet werden. Erf.: 4,75 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schn. für 96, 104 cm Oberm.

**M 26004.**

Zeichnungen von Ditschen

## Bunte Beyer-Schnitte

Beyer-Abplättmuster • Beyer-Handarbeits-Bände • Beyer-Haushalts-Bände • Beyer-Modezeitschriften

Alles vom Verlag **Emma Schäfer** Schnittmuster-M 7, 24

Otto Beyer vorrätig bei **Zentrale** Rui 26603

Lieferung sämtlicher Zeitschriften auf jede gewünschte Zeitdauer durch Boten frei ins Haus

...und die Stoffe kauft man bei **Hermann Fuchs**

MANNHEIM · AN DEN PLANKEN



# Dieses Schild

kennzeichnet deutsche Geschäfte

**Mitglied der Deutschen Arbeitsfront**

<b>Auto-Gummi</b>	<b>Bau- und Möbelschreiner</b>	<b>Blumengeschäfte</b>
<b>Heinrich Maier</b> Krappmühlstraße 18 Fernsprecher 443 87	<b>Karl Friedr. Baumann</b> Augartenstr. 63 - Fernruf 440 12 Spezialität: Einzelanfert. jeder Art von Möbel	<b>Karl Assenheimer jr.</b> O 2, 9, Kunststraße Fernsprecher 228 21
<b>Auto-Licht</b>	<b>Paul Riedel</b> Mannheim, Bellstraße 26 Fernsprecher Nr. 200 03	<b>Oskar Prestinari</b> Friedrichsplatz 14 - Ruf 439 39 Blumen für Freud und Leid
<b>Bosch-Dienst, J 6, 3</b> Fernsprecher 283 04	<b>Fritz Kurz</b> Fernruf Nr. 507 11 Uhlandstraße 7	<b>E. Assenheimer, E 2, 18</b> Blumenhalle - Planken Altes Geschäft. Fernruf 208 86
<b>Auto-Sattler</b>	<b>Johann Knopf</b> Rheinhäuserstr. 50 Fernruf Nr. 439 87	<b>Blumenhaus Kocher</b> P 6, Plankenhof Fernsprecher Nr. 289 46
<b>Jos. Flörchinger</b> Schobes., Ernevora. v. Cabrio-Verd. J 6, 13/17 (Stadtkar) - Ruf 283 76	<b>Holzbau Franz Spies</b> vorm. Albert Merz Fruchtbahnhofstr. 4 Fernruf Nr. 242 46	<b>Bügelanstalten</b>
<b>Ph. Lehmler Ww., G 7, 25</b> Ruf 276 90. Spezialwerkstatt für sämtl. Karosserie-Polsterungen Schönüberzüge u. Cabrio-Verd.	<b>G. Söffner, Lenastr. 21</b> Wg.: Kleiststr. 3-5. Ruf 502 77 Möbel- und Hauschreiner Reparaturen, Beizen, Polieren	<b>M. Günther</b> Augartenstraße 6 - Ruf 446 91 Alle Repar. Annahme f. chem. Reizg.
<b>Vereinigte Mannheimer Karosseriewerkstätten</b> Inh.: Jos. Thom u. Emil Trautmann Kärlterlestr. 228 - Fernruf 521 12	<b>Albert Schmidt</b> Meerfeldstraße 60 Fernruf 272 05. —	<b>S. Schmitt u. Sohn</b> Schneidemeister, M 1, 18, Ruf 207 71. Reparat. - Aenderungen - Kunststoffe Antikes Fachgeschäft f. Kleiderböden.
<b>Autobedarf</b>	<b>Hch. Wolf, Langstr. 7</b> Inhaber: August Wolf Fernruf 52 798 und 66 405	<b>Büro-Bedarf</b>
<b>Rößlein, C 1, 13</b> beim Paradeplatz. Ruf 220 85. Motorrad-Zubehör. Tankstelle.	<b>Bäcker</b>	<b>H. Böhm &amp; Sohn, G 3, 8</b> nächst dem Markt Fernruf Nr. 219 12
<b>Auto-Verschrottung</b>	<b>Die gute Ams-Brezel</b> nur vom Spezialbetrieb Jos. Ams junior Fernsprecher Nr. 505 43	<b>Valentin Fahlbusch</b> Rathausbogen 27-32 Fernruf Nr. 242 00
<b>Auto-Verwertung</b>	<b>Arthur Hofmann</b> Brot- und Feinbäckerei Seckenheimer Str. 124 a Fernsprecher Nr. 425 17	<b>A. Herzberger Nachf.</b> D 4, 7 - Fernruf Nr. 288 58 Das Haus für Kontorbedarf
<b>Josef Wirsching</b> Augartenstraße 110 Ersatzteile aller Art	<b>Carl Stolzenburg</b> Mühldorferstr. 1. Fernruf 439 74 Bäckerei u. Konditorei	<b>Otto Zickendraht</b> Qu. 3, 10-11 - Fernruf 201 80 Büro-Maschinen - Büro- Möbel - Büro-Bedarf
<b>Auto-Handel</b>	<b>Beleuchtungskörper</b>	<b>Drahtgeflechte</b>
<b>Autohand- und -verwertung</b>	<b>Braun &amp; Keller</b> D 7, 18 Fernruf Nr. 280 15	<b>Martin Uster</b> Kloppenhelmer Str. 75 Seckenheim Ruf 470 86
<b>Karl Kress</b> Lindenholstraße 9 Fernruf 243 12 - -	<b>Betten</b>	<b>Dachdecker</b>
<b>Auto-Weis</b> Schwetzinger Straße 152 Fernsprecher Nr. 239 09. Gebraucht-Wagen An- u. Verk.	<b>Bettfedernreinigung</b>	<b>Jakob Nohe Wwe.</b> Oehmstr. 8 - Fernruf 527 65 Ausf. sämtl. Dachdeckerarbeit.
<b>Stoffel &amp; Schüttler</b> N 7, 17 - Mhm. - Ruf 200 45/46 Hansa-Lloyd-Goliath. General- vertret. in Nordbaden u. Pfalz	<b>J. WERRE</b> Eichelsheimerstr. 19. Ruf 216 47. Matr., Federbetten, Polstermöbel	<b>Carl August Roth</b> Langerötterstr. 28 Fernruf Nr. 519 74
<b>Auto-Verwertung</b>	<b>Blumen-Bindereien</b>	<b>Damenkonfektion</b>
<b>Wurster's Auto-Verschrottung</b> Waldholstraße 69. - Ruf 513 00.	<b>Blumenhaus</b>	<b>Damenmode</b>
<b>Auto-Reparatur</b>	<b>Geschw. Karcher</b> nur K 1, 5 - Ruf 235 67	<b>Anna Lehmann</b> Augusta-Anlage 3, gegenüber Mannheimer Hof - Ruf 421 85
<b>Stoffel &amp; Schüttler</b> N 7, 17 - Mhm. - Ruf 200 45/46 Hansa-Lloyd-Goliath. General- vertret. in Nordbaden u. Pfalz	<b>Korsettgeschäfte</b>	<b>Hilde Wolf, D 2, 6 (Harmonie)</b> Spezialgeschäft für erst- klassige Damenkleidung Fernsprecher Nr. 245 43
<b>Baugeschäfte</b>	<b>Anna Busch</b> Spezialgeschäft mit Wäsche- K 1, 5, Breite Straße - Ruf 406 74 Reparaturen	<b>E. Wawrina Nachf., D 8, 8</b> Inh.: S. Walker u. A. Michel Atel. f. feine Maßarb. Verkauf erstkl. Konfektion. Ruf 214 10
<b>Martin Dunkel</b> Langstraße Nr. 45 Fernruf Nr. 534 89	<b>Motorrad-Reparatur-Werkstätte</b>	
<b>„Fatuma“ GmbH.</b> Fabrik losenloser Fußböden Fernruf 219 43 und 443 11-	<b>Ernst Nieschwitz</b> Pumpwerkstraße 22. Reparaturen aller Typen. Spe- zialist auf Indian-Ersatzteile	
<b>Wäschereien</b>		
<b>Richard Wackerle</b> Speizenstraße 2a. Ruf 526 89. Kilo-Wäsche in allen Ausführ.		

**Eiserne Nerven**  
find eine Forderung unserer Zeit. Nach Über-  
arbeitung sollen auch Sie  
Entspannung suchen. Hier hilft häufig ein  
Gläschen gutes dunkles  
Bier, das, mäßig ge-  
trunken und am Abend  
getrunken, geeignet ist  
den Schlaf zu fördern.  
Nach Bürgerbräu Reha-  
tar hat diese Eigenschaf-  
ten, ist dabei würzig im  
Geschmack, erfrischend,  
nahrhaft u. bekömmlich.  
Zu haben in Bürgerbräu-  
Gaststätten, Bierhand-  
lungen und zahlreichen  
Lebensmittelgeschäften.

**Erstklassige Woll- und Daunen-Steppdecken**  
eigener Herstellungs-  
werkstatt liefert  
besonders billig  
**Oskar Stumpf**  
Aglasterhausen  
Verlangen Sie  
Angebot

**Gebräuchte Pianos**  
in großer Auswahl  
darunter die an-  
erkanntesten Mar-  
ken zu billigen  
Preisen.  
Garnie - Teilkönig  
**Arnold**  
N 2, 12  
Größte Lager. Pfalz

**Jhre Betten**  
reinigt sauber und  
bleicht. Ledert. u.  
Gitter. - u. die  
Temp.-Bestehen-  
reinigung  
G. G. G. G. G.  
W. W. W. W. W.  
H. H. H. H. H.  
B. B. B. B. B.  
M. M. M. M. M.  
L. L. L. L. L.  
S. S. S. S. S.  
K. K. K. K. K.  
H. H. H. H. H.  
F. F. F. F. F.  
Z. Z. Z. Z. Z.  
J. J. J. J. J.  
C. C. C. C. C.  
Q. Q. Q. Q. Q.  
X. X. X. X. X.  
B. B. B. B. B.  
V. V. V. V. V.  
N. N. N. N. N.  
M. M. M. M. M.  
P. P. P. P. P.  
R. R. R. R. R.  
S. S. S. S. S.  
T. T. T. T. T.  
U. U. U. U. U.  
V. V. V. V. V.  
W. W. W. W. W.  
X. X. X. X. X.  
Y. Y. Y. Y. Y.  
Z. Z. Z. Z. Z.

**Unterricht**  
**Private Handelsschule**  
**Ch. Danner** Staatl. geprüft f. V- u. F.-Schulen  
Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 231 34  
Geschlossene Handelskurse - Tages- und Abendkurse  
Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Einzelbüchern  
Vollkurse beginnen Anfang Oktober - Keine Massenunterweisung  
Aelteste Priv.-Handelsschule am Platze - Beamten-Kinder sind zugel.

**Motorräder**  
Ein gebrauchtes  
**Sachs-Motorrad**  
„Victoria“  
1 Saxomete  
neuwertig, billig  
zu verkaufen.  
**Doppler**  
J 2, 8.  
(128 257 30)

**300 ccm DKW**  
Motorrad, in  
bestem Zust., perf.  
Istwert, f. 120,-  
zu verkaufen.  
Ansehen bei:  
**Seckler**  
Königsplatz 21.  
(65-45 8)

**NSDAP. Ortsgruppe Neckarau-Nord**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. September 1938,  
um 16 Uhr, auf dem Neckarauer Friedhof statt.

**Unsere Arbeitskameradin**  
**Elfriede Dörner**  
wurde unerwartet schnell aus unserer Mitte gerissen. Durch ihre gute  
Dienstausübung, ihr hervorragendes Pflichtgefühl und ihr vorbildlich  
kameradschaftliches Wesen wird sie uns stets in Erinnerung bleiben.  
**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Kreisverwaltung Mannheim  
Der Kreisobmann

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**Private Handelsschule**  
**Ch. Danner** Staatl. geprüft f. V- u. F.-Schulen  
Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 231 34  
Geschlossene Handelskurse - Tages- und Abendkurse  
Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Einzelbüchern  
Vollkurse beginnen Anfang Oktober - Keine Massenunterweisung  
Aelteste Priv.-Handelsschule am Platze - Beamten-Kinder sind zugel.

**Rheinische Ingenieurschule MANNHEIM**  
Abendkurse  
Zur technischen Ausbildung für Kaufleute, Wiederholung u. Ergänzung für Techniker.  
Druckmaschinen - Telefon Nr. 228 92.

**Kaufgesuche**  
**Gitarre Lederjacke**  
Sucht u. 16 805 an d. Verlag d. B.  
Sucht u. 16 805 an d. Verlag d. B.  
Sucht u. 16 805 an d. Verlag d. B.

**Nerven, Herz und Schlaf**  
müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der  
ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell  
**Energeticum**,  
das seit Jahrzehnten bewährt  
auch ärztlich anerkannte natürliche Nervonährstoffe  
Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit  
bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden  
Schlaf. Floradix-Energeticum ist gesetzlich geschützt.  
Nachahmungen weisen man zurück. Allein echt!  
Referat: Haus „Eden“ Mannheim, D 7, 3, Fernruf 228 70

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

**„Friede“**  
Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, Herr  
**Georg Roster**  
Gertismüllischer a. D.  
Ist heute sanft und in Gott entschlafen.  
Mannheim (C. 4, 4), 5. September 1938.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Lucian Roster**  
Beerdigung: Donnerstag, den 8. September, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof

# HB-Kleinanzeigen

## Offene Stellen

### Maschinist

zum Bedienen einer Kondensations-Turbinen-Anlage sofort gesucht. Geübter Schlosser erwünscht, jedoch nicht Bedienung. Deutsche Bergbau AG., Rheinau.

### 1 jüngere Stenotypistin

und 1 jüngere Kontoristin für Rechnungswesen ein. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines erbeten an: (60 634) Joseph Vögele AG., Mannheim.

### Ghemische Fabrik Ludwigshafens sucht

zum baldigen Eintritt perfekte Stenotypistin

für Deutsch, Englisch und Französisch. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 77 611 83 an den Verlag dieses Blattes.

### Erfahrener Metzger

wünscht einen Betrieb mit vier Geschäften und für eine gleichmäßige, einwandfreie Ware garantieren kann. auf 1. Okt. 1938 nach Karlsruhe gesucht. Es kommt aber nur ein Mann in Frage, welcher einen solchen Wollen schon betrieben hat oder betreiben will. Es wird Wert darauf gelegt, daß sich nur solche melden, welche an einer Dauerstellung Interesse haben. Gute Behandlung und entsprechender Lohn zugesichert. — Nachschriften mit Lichtbild, Zeugnisabschriften ufm. u. Nr. 77 612 83 an den Verlag dies. Blatt. erbeten.

### 1 Goldschmied

im Schlosser u. Schmiedarbeiten betriebl. für Reparaturen, und für bessere Reparaturen sofort überführt gesucht. — (77 618 83) Hermann Apel, Mannheim P 3, 14, an den Wäntzen.

### Stenotypistin

Monteurin, von hiesiger Metz- und Metzgerwerkstatt per 1. Oktober in dauernde Stellung gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften ufm. u. Nr. 77 614 83 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

### Fräulein

über 18 Jahre, kann in Kurs-, Schreib- und Buchbinderei u. Bucharbeiten als Volontärin einsteigen u. sich als Werkführerin ausbilden. Tätigkeit nach eint. und aus. Familie sein. — Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 77 614 83 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

### Mädchen

Suche für sofort ab 15. September tüchtiges, christliches Mädchen das kochen kann, sowie ein Lehrlingmädchen. — (77 614 83) Emil-Gesell, 20.

### Hausgehilfin

für kleinen Haushalt sofort oder 1. Okt. gesucht. Wohn- u. Familienheim am Schilmschloß Nr. 47, 1.

### Tüchtige unabhängige Frau

f. Zahnarztpraxis gesucht. Gutes Wohn- u. Familienheim in Guntzhausen, Badina, Wilhelmsplatz Nr. 16 784 an den Verlag dies. Blatt. erbeten.

**Offerten** nie Originalzeugnisse belegen! — Zweckmäßig ist es auch, Lichtbilder u. Zeugnisabschriften auf der Rückseite mit dem Namen und der Adresse des Absenders zu versehen.

## Stellengesuche

### Gelernt. Modellschreiner

38 Jahre, über 10 Jahre auf Bau u. Modellbau, sucht in feinem erl. Beruf Beschäftigung. Nachschriften u. Nr. 16 730 an den Verlag dies. Blatt.

### Tüchtiger junger Mann

sucht für abends ab 6 Uhr und Samstagmorgens freibeiwillige Beschäftigung. Nachschriften u. Nr. 16 700 an den Verlag dies. Blatt.

### Ältere, unabhängige Frau

mit guten Kenntnissen, gute Köchin, sucht zum 15. Sept. oder 1. Okt. Stelle in gutem Haushalt. Nachscr. u. 16 803 an den Verlag.

### Gründl. Herren-Friseur

und Friseur sucht für sich zu verändern. Nachscr. u. 16 771 an den Verlag.

### Grünz. Gräzlerin

in Haushalt, bei guter Behandlung zum 15. Sept. oder 1. Okt. in gutem Haushalt. Nachscr. u. 16 794 an den Verlag dies. Blatt.

### Servierfrau

sucht 1. 2-3 Tage Aushilfsstelle. Nachschriften u. Nr. 16 748 an den Verlag dies. Blatt.

### 1. kaufm. Arbeitskraft

24 J. alt, Reifezeugnis (Oberstf.), bew. in allen Büro-, Verwaltungs-, u. organisator. Arbeiten, insbes. perfekt im Rechnungswesen, u. Korrespondenz, gute Kenntnisse in Englisch, u. Buchführung, sucht zum 1. Oktober 1938 einen geeigneten Arbeitsplatz. In Frage kommt nur erste Stelle, bei der selbständige Tätigkeit ausgedehnt werden kann. Nachscr. u. 16 799 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

### Gebildeter junger Mann sucht sofort infolge Studienaufgabe Stellung als Kaufmann • Korrespondent

Branche gleich. Kenntnis: Abit., Engl., Französisch, Stenogr., Maschinenschreib. — Nachschriften u. Nr. 77 609 VS an den Verlag.

### Zu vermieten

4 Büro- oder Geschäftsräume barrierefrei, ca. 100 qm, bis heute Zentralküche, elektr. Licht, per 1. Dezember oder früher zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 4, 2. Stod. (16 749)

### 7 schöne Räume als Büro oder Wohnung

Rdte. Zentralküche, per 1. Nov. 1938 oder früher zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 4, 2. Stod. (16 749)

### R 6, 13: Laden Zimmer, Küche

aus als Büro od. Wohnraum zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 4, 2. Stod. (16 749)

### 1 Zimmer und Küche

aus als Büro od. Wohnraum zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 4, 2. Stod. (16 749)

### 2 Zimmer u. Küche

mögl. Stadtzentrum von gut. Mieter zu mieten gesucht. Nachschriften unter Nr. 80 387 83 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

### Mod. Laden

mit mehreren Schaufenstern von Hauptgeschäft zum 1. April 39 in bester Lage zu mieten gesucht. Angeb. u. 16 799 an den Verlag

### 2-Zimmer Wohnung

m. allem Zubehör in ruhiger Lage P. Weinheim, Grödenstraße, 136 g (77 635 83)

### 5-6-Zimmer Wohnung

mit feinen Garten, Oberstb. u. Keller in Weinheim, Grödenstraße, 136 g (77 635 83)

### Anzeigen werben!

## Zu vermieten

2 Zimm., Küche per 1. Okt. in gutem Haushalt zu vermieten. Nachscr. u. 16 807 an den Verlag dies. Blatt.

2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Adressat, Bahnhofsstraße Nr. 4.

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres: Adressat, Bahnhofsstraße 29, p

Durch Umzug am 1. Oktober in unser neues Verwaltungsgebäude  
**Karl-Ludwig-Straße 28-30**  
 werden in unserem Hause  
**Friedrichsplatz 6**  
 unsere bisherigen  
**Büroräume frei**  
 geeignet auch als  
**Ausstellungsräume (5 Schaufenster)**  
**M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft**  
 Fernsprecher 451 61

Loden für den Herrn  die Dame das Kind  
**Loden überdauert alle Moden**  
 Bei uns bekommen Sie auch die gute Lodenkleidung von Lodenfrey, München  
**Engelhorn + Sturm**  
 MANNHEIM OS 3 bis 7

**Zu verkaufen**  
 Gebr. Möbel  
 Schränke 1- und 2-teilig, Mahagoni, Eichen, Buchen, Kirschbaum, etc.  
 2 Küchen  
 nach Bedarf verstellbar, Tisch zu verlaufen bei Bedarf.  
 Appel, G 4, 7.

**Zu verkaufen**  
 2 Trichter-Farbmühl.  
 Fabr. Spangenberg, Str. 1 u. 3, 30 u. 65 Vier-Jahrt, Zentralkraftmaschinen, zu verkaufen. — Nachscr. u. 136 264 83 an den Verlag.

**Zu verkaufen**  
 1 Akkordion  
 Schillerwerk, preisw. zu verkaufen, zu erfragen: Adressat, Bahnhofsstraße 17, 1. Stod. (77 520 83)  
 Wareschrank und 3 Hecke  
 mit Glasfronten, in Weiß, billig zu verkaufen.  
 Laden, G 2, 3 a  
 Bodenmatten mit 2 Schichten, 100 x 100 cm, Kautschukboden, zu verkaufen. — Nachscr. u. 136 264 83 an den Verlag.

**Zu verkaufen**  
 1 Akkordion  
 Schillerwerk, preisw. zu verkaufen, zu erfragen: Adressat, Bahnhofsstraße 17, 1. Stod. (77 520 83)  
 Wareschrank und 3 Hecke  
 mit Glasfronten, in Weiß, billig zu verkaufen.  
 Laden, G 2, 3 a  
 Bodenmatten mit 2 Schichten, 100 x 100 cm, Kautschukboden, zu verkaufen. — Nachscr. u. 136 264 83 an den Verlag.

**Zu verkaufen**  
 1 Akkordion  
 Schillerwerk, preisw. zu verkaufen, zu erfragen: Adressat, Bahnhofsstraße 17, 1. Stod. (77 520 83)  
 Wareschrank und 3 Hecke  
 mit Glasfronten, in Weiß, billig zu verkaufen.  
 Laden, G 2, 3 a  
 Bodenmatten mit 2 Schichten, 100 x 100 cm, Kautschukboden, zu verkaufen. — Nachscr. u. 136 264 83 an den Verlag.

